

Forschungsbericht 2020

Institut für Strukturplanung und Agrarwissenschaften
Intensivgebieten – Universität Vechta



Herausgeber

Institut für Strukturforschung und Planung in agrarischen Intensivgebieten (ISPA) | Universität Vechta

Driverstraße 22 | Postfach 1553 | D-49377 Vechta

Internet: <http://www.ispa.uni-vechta.de/>

Redaktion

Annegret Joachim

Telefon: 04441-15434

Telefax: 04441-1567434

E-Mail: annegret.joachim@uni-vechta.de

ISSN: 0938-8567

Alle Rechte vorbehalten

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers

Vechta, Mai 2021

1. Auflage

Vorwort

Das Jahr 2020 war für das Institut für Strukturfor- schung und Planung in agrarischen Intensivgebieten (ISPA) ein außerordentlich dynamisches und her- ausforderndes Jahr, geprägt wie alle Lebensberei- che vor allem auch durch die Covid-19-Pandemie. Dennoch gab es auch spannende neue Impulse, Ide- en und Entwicklungen, die uns positiv in das Jahr 2021 blicken lassen.

Die Personalsituation 2020 war – wie schon im Jahr 2019 – von einiger Fluktuation geprägt. Frau Prof. in Dr.in Amelie Bernzen trat zum 01. Januar 2020 die Professur „Wirtschaftsgeographie“ (Nachfolge von Frau Tamásy) an und ist seit April 2020 Direk- torin des ISPA; Frau Prof.in Dr.in Jantje Halberstadt ist ihre Stellvertreterin. Frau Bernzen brachte zwei Nachwuchswissenschaftlerinnen mit, die die Ab- teilung „Dynamiken ländlicher Räume“ verstärken. Neben neuen Impulsen im Bereich Agrar und Ernäh- rung, Geographischer Entwicklungsforschung und Mensch-Umwelt-Forschung bringt ihre Arbeitsgrup- pe mit Projekten und Partnern in Südasien (Indien, Bangladesch) und Australien auch neue regionale Schwerpunkte ans ISPA und trägt zur Internationali- sierung bei. Die Stelle des Geomedientechnikers war in der zweiten Jahreshälfte vakant und konnte zum 01. Januar 2021 durch Dr. Guido Bohmann neu be- setzt werden. Einschneidend war zudem eine lange krankheitsbedingte Unterbesetzung des Sekretari- ats, welche dankenswerterweise durch engagierte Kolleginnen aus dem Hause bestmöglich aufgefan- gen wurde. Nicht zuletzt trat unsere langjährige und hoch geschätzte Kollegin Frau Prof.in Dr.in Martina Flath am 01. April 2020 in den Ruhestand ein. Sie bleibt dem ISPA jedoch zunächst als Projektleitung ihrer laufenden Forschungsvorhaben sowie als wis- senschaftliche Leitung des Kompetenzzentrums Regionales Lernen erhalten. Leider konnte wider Er- warten keine Nachfolge für Ihre Stelle im Jahr 2020 gefunden werden. Das Besetzungsverfahren läuft zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts, und wir sind optimistisch, im Herbst 2021 eine*n sehr geeignete*n neuen Kolleg*in begrüßen zu dürfen. Dies erscheint wichtig, damit das Institut mit seinen

raumwissenschaftlichen Forschungsperspektiven den gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkt „Transformation in ländlichen Räumen“ maßgeblich durch seine Kompetenzen mitgestalten kann.

Es erfüllt uns mit Stolz, dass es uns unter den schwierigen personellen und pandemiebezogenen Rahmenbedingungen gelungen ist, insgesamt sechs neue Projekte in den Bereichen „Dynamiken ländli- cher Räume“ und „Ökonomie der Nachhaltigkeit“ am ISPA verankern zu können. Ebenso waren wir trotz der genannten Herausforderungen an der Entwick- lung mehrerer – auch internationaler und interdis- ziplinärer – Drittmittelanträge beteiligt, die künftig u.a. auch die Transformation der Region unterstüt- zen sollen. Dafür ist die enge Kooperation mit unse- ren Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verwal- tung und Politik unerlässlich. Wir sind bemüht diese Kooperationen – sobald möglich auch wieder durch Präsenzgespräche – auszubauen und zu vertiefen, was sich in neuen Forschungsanträgen im Verbund mit anderen Universitäten, Forschungsinstituten und Einrichtungen des öffentlichen Rechts wider- spiegelt.

Auch in der Nachwuchsförderung gibt es Erfolge zu verzeichnen. So schlossen vier Doktorand*innen im Jahr 2020 erfolgreich ihre Promotion un- ter der Betreuung der Professor*innen am ISPA ab. Zum Jahresende 2020 wurden insgesamt 24 Nachwuchswissenschaftler*innen (davon 4 Post- doktorand*innen) in ihrer Weiterqualifikation be- treut. Dazu trägt auch die durch Prof.in Bernzen er- möglichte Integration des ISPA in das zweimal jäh- rlich tagende Doktorandenkolloquium „Umweltori- entierte Wirtschaftsgeographie“ bei, eine Kooperation der Wirtschaftsgeograph*innen der Universitäten Köln, Luxemburg und Vechta.

In der Lehre haben mehrere Mitglieder des ISPA maßgeblich den im Oktober 2020 gestarteten neuen Masterstudiengang „Transformationsmanagement in ländlichen Räumen“ (MATRM) mitgestaltet und dort seitdem immer wieder Bezüge zur Forschungs-

tätigkeit des Instituts hergestellt. Der MATRM (als Nachfolger des Masterstudiengangs „Geographien Ländlicher Räume“) widmet sich der nachhaltigen Entwicklung ländlicher Räume im Zeitalter einer umfassenden sektorübergreifenden Transformation. Interdisziplinarität, Praxisbezug und Verzahnung mit relevanten Akteuren sichern die Aktualität und Relevanz der Themen und ermöglichen einen nahtlosen Übergang in zahlreiche Berufsfelder.

Wir hoffen, Ihnen mit dem vorliegenden Forschungsbericht einen Einblick in die umfangreichen und viel-

Vechta, Mai 2021

gestaltigen Aktivitäten des ISPA zu ermöglichen. Nicht zuletzt möchten wir uns bei allen ganz herzlich bedanken, die uns bei unserer tagtäglichen Arbeit auf vielfältige kompetente Weise unterstützen – ganz besonders in diesen außergewöhnlichen Zeiten, die uns innovatives, flexibles Handeln und viel Geduld abfragen. Ein besonderes Dankeschön gilt dem ISPA-Beirat und seinem Vorsitzenden, Herrn Brand, die sich in besonderer Weise für die Belange des ISPA engagiert haben.



Prof.in Dr.in Amelje Bernzen
Geschäftsführende Direktorin

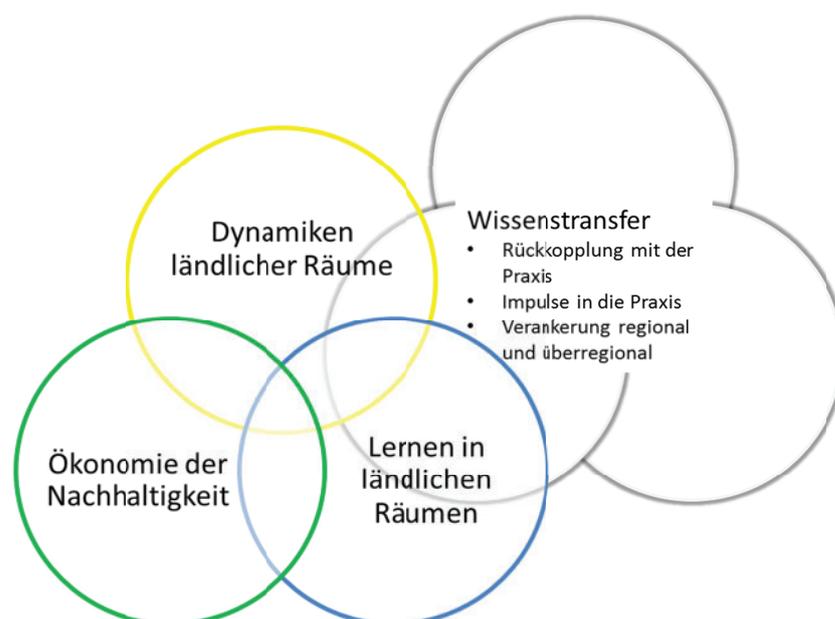
Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort.....	1
Inhaltsverzeichnis.....	3
Leitbild Nachhaltigkeit.....	4
Mitglieder des ISPA.....	6
Beirat.....	7
Abteilung 1: Dynamiken ländlicher Räume.....	8
Forschungsschwerpunkte.....	8
Forschungsprojekte.....	8
Publikationen.....	18
Vorträge und Poster.....	18
Abteilung 2: Ökonomie der Nachhaltigkeit.....	19
Forschungsschwerpunkte.....	19
Forschungsprojekte.....	19
Publikationen.....	24
Vorträge und Poster.....	24
Abteilung 3: Lernen in ländlichen Räumen.....	25
Forschungsschwerpunkte.....	25
Forschungsprojekte.....	25
Publikationen.....	32
Vorträge und Poster.....	34
Wissenstransfer.....	36
Landesinitiative Ernährungswirtschaft LI Food.....	36
Kompetenzzentrum Regionales Lernen.....	40
Nachwuchsförderung.....	42
Weitere Forschungsaktivitäten.....	45
Engagement in internationalen, nationalen und regionalen Gremien.....	45
Organisation von Tagungen und Workshops.....	46
Herausgeber Tätigkeiten.....	47
Gutachtertätigkeiten.....	47

Leitbild Nachhaltigkeit

Das Institut für Strukturforchung und Planung in agrarischen Intensivgebieten (ISPA) wurde 1990 gegründet, um Regionen mit intensiver Landwirtschaft zu untersuchen und praxisorientierte Lösungsvorschläge für regionale Herausforderungen zu entwickeln.

Orientiert am Leitbild der Nachhaltigkeit, widmet sich das ISPA seit 2015 verstärkt der Erforschung von Transformationsprozessen in ländlichen Räumen, insbesondere in agrarischen Intensivgebieten und speziell im nordwestlichen Niedersachsen. Auch Globalisierungsprozesse inkl. Nord-Süd-Beziehungen werden zunehmend mitbetrachtet. Die Erforschung der Transformation beinhaltet eine systemische Perspektive und erfordert eine Kooperation von einer Vielzahl an Disziplinen, sodass der Verbundforschung ein besonderer Stellenwert eingeräumt wird. Daneben ist der Bildungsbereich bedeutsam, der die gesellschaftlichen Akteure zur aktiven Teilnahme an den Veränderungsprozessen befähigt. Die inhaltliche Dimension einer Ökonomie der Nachhaltigkeit ermöglicht es, ökonomische Chancen für die notwendigen Veränderungen zu erschließen und nutzbar zu machen.

Struktur des ISPA



Abteilung 1: Dynamiken ländlicher Räume

Im Mittelpunkt stehen Fragen der Entstehung, der wirtschaftlichen und sozialen Dynamik ländlicher Räume und speziell agrarischer Intensivgebiete sowie deren Vernetzung mit anderen Regionen. Dabei sind die Analysen nicht auf Nordwestdeutschland beschränkt, sondern es werden vergleichende Untersuchungen in anderen Staaten der Europäischen Union, in den USA, Afrika, Asien und in Australasien durchgeführt. Daneben werden Fragen der sozio-ökonomischen Entwicklung ländlicher Räume insgesamt behandelt, darunter Genderfragestellungen, Klimawandelanpassung, Kulturlandschaftsentwicklungen, erneuerbare Energien und diskursive Repräsentationen ländlicher Räume, Einbindung in (globale) Wertschöpfungsketten. Zudem werden in Kooperation mit öffentlichen und privaten Planungsträgern Vorschläge für eine zukunftsfähige Regionalentwicklung unterbreitet.

Abteilung 2: Ökonomie der Nachhaltigkeit

Als fachübergreifendes Querschnittsthema der Universität Vechta werden die ökonomischen Aspekte der Nachhaltigkeit im ISPA speziell im Kontext ländlicher Räume behandelt. Dies schließt profunde Kenntnisse transdisziplinärer Konzepte und Methoden sowie der relevanten internationalen Diskurse zu Transformationsprozessen, die sich am Leitbild der Nachhaltigkeit orientieren, mit ein. Die Abteilung Ökonomie der Nachhaltigkeit integriert in anwendungsorientierten Projekten sozialökologische Herausforderungen in enger Verknüpfung mit wirtschaftlichen und unternehmerischen Fragestellungen in die Arbeit des ISPA. Die Landesinitiative Ernährungswirtschaft - LI Food gehört ebenfalls zur Abteilung. Sie bündelt Kompetenzen und Knowhow in allen Bereichen der Ernährungswirtschaft.

Abteilung 3: Lernen in ländlichen Räumen

Bildung und Kompetenzen zum lebenslangen Lernen sind entscheidende Faktoren für die zukünftige gesellschaftliche Entwicklung in Deutschland. In der Abteilung Lernen in ländlichen Räumen werden aus geographiedidaktischer Perspektive die Potenziale von ländlichen Räumen zur Initiierung und Realisierung lebenslanger Lernprozesse untersucht. Inhaltliche Schwerpunkte bilden dabei die Themenbereiche „Landwirtschaft und Ernährung“, „Der

Bauernhof als Lernort“, „Kulturlandschaft“, „Ganztagschule“, „Inklusion“, „Berufsorientierung“, „Bioökonomie“ und „Fischwirtschaft“.

Ziel ist es, didaktisch-methodische Konzepte und regionale Netzwerke zu entwickeln sowie diese in Unterrichtsmaterialien, thematischen Modulen etc. praxiswirksam zu machen und zu erproben. Die Evaluierung durchgeführter Lern- und Weiterbildungsvorhaben liefert das notwendige wissenschaftliche Feedback.

Wissenstransfer

Die Landesinitiative Ernährungswirtschaft - LI Food und das Kompetenzzentrum Regionales Lernen der Universität Vechta leisten wichtige Beiträge, den Transfer wissenschaftlicher Ergebnisse und Konzepte in die Praxis zu beschleunigen. Dabei zeigen sich sowohl für die Region Oldenburger Münsterland durch die Fülle von Modellprojekten und Kooperationen vor Ort als auch auf nationaler und internationaler Ebene allgemein in der Zusammenarbeit mit Partnern aus Wissenschaft und Bildung viele innovative Entwicklungsmöglichkeiten und Chancen für die Regionalentwicklung. Dazu trägt vor allem das Alleinstellungsmerkmal der Kompetenzzentren - die enge Verzahnung zwischen praktischer und wissenschaftlicher Arbeit - bei.

Mitglieder des ISPA

Vorstand

Prof. Dr. Amelie Bernzen (ab 01.01.2020)
 Prof. Dr. Martina Flath (bis 31.03.2020)
 Dr. Gabriele Diersen
 Prof. Dr. Jantje Halberstadt
 Simone Knoll

Abteilung Dynamiken ländlicher Räume

Prof. Dr. Amelie Bernzen, Leiterin
 apl. Prof. Dr. Karl Martin Born
 apl. Prof. Dr. Werner Klohn
 apl. Prof. Dr. Kim Philip Schumacher (bis
 29.02.2020)

Abteilung Ökonomie der Nachhaltigkeit

Prof. Dr. Jantje Halberstadt, Leiterin

Abteilung Lernen in ländlichen Räumen

Prof. Dr. Martina Flath, Leiterin (bis 31.03.2020)

Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen:

Dr. Shantonu Abe (01.02.-31.12.2020)
 Antonieta Alcorta de Bronstein
 Ali Akyol, M.Sc. (bis 28.02.2020)
 Anna Burhorst
 Franzsika Czernik, M.A. (ab 01.04.2020)
 Dipl.-Oecotroph. (FH) Esther Barth
 Dr. Judith Bopp (ab 01.04.2020)
 Annemarie Castillo Mispireta, M.Sc.
 Dr. Gabriele Diersen
 Prof. Dr. Helmut Faasch

Maik Fischer

Sophia Fortmann, M.Sc.

Dr. Melanie Frieling (ab 01.05.2020)

Dr. Miriam Gerlach (ab 01.05.2020)

Hannah Lathan, M.Ed.

Christina Nimz (ab 01.05.2020)

Arne Ortland, M.A. (ab 01.05.2020)

Carlo Sanna (ab 01.10.2020)

Anna Schaffrath, M.A.

Dipl.-Ing. agr. Doris Schröder

Dr. Anne-Katrin Schwab (ab 01.05.2020)

Christian Tiller (bis 30.06.2020)

Tatjana Timoschenko (bis 28.02.2020)

Helmut Wüstner, M.Sc.

Stipendiaten:

Zora Becker, M.A.

Lena Beyer, M.Sc.

Matthias Galle, M.Sc.

Jonas Kerner

Lien Katharina Lammers, M.A.

Melissa Niewind (geb. Mertens)

Dipl.-Ing. Anja Neubauer-Betz

Eva Rahe

Sekretariat:

Annegret Joachim

Simone Knoll

Geomedientechner:

Kai Culemann (bis 31.01.2020)

Stefan Kreimeier (01.04.-31.05.2020)

Beirat:

Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover
Prof. Dr. Elisabeth große Beilage
Büscher Straße 9, 49456 Bakum

Landwirtschaftskammer Niedersachsen
Hermann Hermeling
Mars-la-Tour-Str. 21, 26121 Oldenburg

Deutsches Institut für Lebensmitteltechnik
Dr.-Ing. Volker Heinz
Professor-von-Klitzing-Str. 7, 49610 Quakenbrück

LUFA Nord-West
Dr. Franz-Peter Engling
Jägerstraße 23-27, 26121 Oldenburg

Brand Qualitätsfleisch GmbH & Co. KG
Paul Brand (Sprecher)
Brandstraße 21, 49393 Lohne

Franz-Josef Holzenkamp
Garther Straße 41, 49685 Garthe

Firma WEDA, Dammann & Westerkamp GmbH
Jutta Sextro
Am Bahnhof, 49424 Lutten

Abteilung 1: Dynamiken ländlicher Räume

Forschungsschwerpunkte

- Herausforderungen und Perspektiven agrarischer Intensivgebiete
- Globalisierungsprozesse und die Konsequenzen für ländliche Räume
- Nachhaltigkeit(-stransitionen) im Agrar- und Ernährungssystem
- Ernährung – Gesundheit – Ressourcen-Nexus
- Kleinbäuerliche Livelihoods (v.a. im Globalen Süden)
- Klimawandelanpassung in ländlichen Räumen (v.a. Küstenregionen)
- Institutionen, Governance und Raumplanung in ländlichen Räumen
- Prozesse und Dynamiken der Digitalisierung in ländlichen Räumen
- Diskursive Repräsentationen ländlicher Räume
- Kulturlandschaftsentwicklung in Mitteleuropa

Forschungsprojekte

„Standards 2.0. Livelihoods of Indian smallholder farmers between global and domestic value chains for organic and fair trade agri-food products“

Leitung: Amelie Bernzen

Bearbeitung: Shantonu Abe

Die kleinbäuerliche Landwirtschaft gilt global betrachtet als das Rückgrat der Landwirtschaft und der Ernährungssicherheit. In den jüngsten akademischen Debatten wurden insbesondere die Auswirkungen der Globalisierung der Agrar- und Ernährungswirtschaft auf Kleinbauern (smallholder farmers, SHF) untersucht. Dabei ist ein prominentes Thema die Zunahme von Standards und Zertifizierungssystemen, einschließlich privater Lebensmittelstandards, und die anhaltende Debatte darüber, ob diese Standards eine Marktbarriere für SHF im Globalen Süden darstellen und die Verbesserung der Lebensgrundlage und die Armutsbekämpfung behindern oder ob sie Mechanismen zur Produkt- und/oder Prozessverbesserung induzieren könnten.

Häufig wird argumentiert, dass der Anbau und die Vermarktung von Bio-, Fair-Trade oder anderen als „nachhaltig“ betitelten Produkten die Lebensgrundlagen von SHF verbessern können, indem sie das Einkommen aufgrund der in diesen Marktsegmenten gebotenen Premiumpreise erhöhen. Traditionell war die Bio- und Fair-Trade-Produktion in Ländern des Globalen Südens exportorientiert, angetrieben durch die steigende Nachfrage im Globalen Norden. Jüngste Entwicklungen deuten jedoch darauf hin, dass die Märkte für diese Arten von Produkten auch in Ländern des Globalen Südens und insbesondere in den BRICS-Ländern steigen, wo die Nachfrage der Oberschicht und der aufstrebenden neuen Mittelschicht nach nachhaltigeren und gesünderen Lebensmitteln zunimmt. Dies kann bedeuten, dass Produkte aus diesen Ländern, die bisher für Exportmärkte bestimmt waren, nun umgelenkt oder vermehrt zur Deckung der Binnenmärkte genutzt werden können. Das Projekt will diese jüngste Entwicklung am Beispiel Indiens untersuchen, wo kleinteilige Strukturen das Agrarsystem dominieren. Gleichzeitig ist ein zweistelliges Wachstum des heimischen Bio-Marktes zu beobachten und für Fair-Trade-Produkte zu erwarten.

Laufzeit: 2016 - 2020

Gefördert durch: DFG

ELVU – Emsland vernetzt unterwegs

Leitung: Karl Martin Born

Bearbeitung: Marvin Leck, Guido Bohmann

Das Projekt „ELVU – Emsland vernetzt unterwegs“ sucht nach neuen Wegen, wie man im Emsland zukünftig – auch elektrisch – unterwegs sein kann. Der Landkreis Emsland ist im Rahmen des Modell- und Demonstrativvorhabens „LandMobil – unterwegs in ländlichen Räumen“ des Bundesamtes für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) ausgewählt worden.

Welche Verkehrsmittel nutzen die Menschen im Emsland? In welchem Umfang sind sie mit dem eigenen Auto unterwegs? Inwieweit nutzen sie den ÖPNV? Welchen alternativen, elektromobilen Verkehr kann es geben?

Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Projektes, das sich in mehrere Phasen aufteilt. Gestartet wird mit einer Umfrage, die sich dem derzeitigen Mobilitätsverhalten widmet. Zweiter Schritt wird sein, die Anforderungen an neue Mobilitätsangebote im Emsland zu formulieren, um hierauf aufbauend neue Lösungen zu entwickeln. Schritt vier wird dann die pilothafte Realisierung der Mobilitätsangebote sein.

Der umfassende Projektansatz ELVU ist in einer Arbeitsgruppe zum Thema CO₂-neutrale Fortbewegung und E-Mobilität entwickelt worden. Diese Gruppe wird auch zukünftig begleitend bei dem Projekt mitarbeiten und besteht aus den Partnern Volkswagen Nutzfahrzeuge, den beiden Energieversorgern EWEgo und Innogy/West AG sowie dem Fachbetrieb Alwin Otten aus Meppen. Alle Partner haben zugesagt, ihre jeweiligen Kompetenzen in das Projekt einzubringen.

Mit der Begleitung und Umsetzung ist die Arbeitsgemeinschaft aus ISPA und der pro-t-in GmbH beauftragt worden.

Laufzeit: 2020 - 2023

Finanzierung: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft über Landkreis Emsland

LIKE-Building a Local Digital Innovation Culture INTERREG Vb

Leitung: Karl Martin Born

Partner: Stadt Vechta, Stadt Groningen (NL), Universität Groningen (NL), Provinz Drenthe (NL), Stadt Roeselare (B), Stadt Aalborg (DK), UK

Aus planungstheoretischer Perspektive lässt sich

seit einigen Jahren ein deutlicher Trend zur Nutzung neuer Steuerungsformen in der Stadt- und Regionalentwicklung beobachten. Die damit verbundene Implementation von governance-basierten Instrumenten dient nicht nur einer Ergänzung vorhandener Government-Instrumente, sondern verfolgt darüber hinaus zwei weitere Zielsetzungen: Zum einen sollen frühzeitig und in enger Zusammenarbeit mit Akteur_innen und Stakeholdern aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Bürgergesellschaft strategische Ziele der Stadt- und Regionalentwicklung identifiziert und abgestimmt werden. Dazu werden integrierte Stadtentwicklungs- bzw.- Regionalentwicklungspläne genutzt, um konsensual ein Leitbild zu entwickeln. Zum anderen basiert dieser Ansatz auf der Annahme, dass die beteiligten Akteur_innen und Stakeholder ihre spezifischen Kompetenzen und Kapazitäten mit in den Stadt- bzw. Regionalentwicklungsprozess einbringen können und somit zu einer rascheren Umsetzung beitragen könnten. An dieser Stelle wird deutlich, dass governance-basierte Ansätze in der Stadt- und Regionalentwicklung auf dem Hintergrund negativer Beispiele (Stuttgart 21, Mediaspree etc.) auch präventiv Konflikte vermeiden sollen. Mithin ist also eine Verbesserung der Kommunikation und Information zwischen Bürger_innen und Verwaltung notwendig, da zum einen die Bürger_innen nicht ausreichend über die Ziele der Stadt- bzw. Regionalentwicklung informiert sind, und zum anderen die Institutionen der Stadt- und Regionalplanung über zu geringe Informationen über die themenbezogenen Interessen der Bürger_innen verfügen. Governance stellt an dieser Stelle allerdings keinen Ersatz der vorhandenen Instrumente der Stadt- und Regionalplanung (Regionalplan, Flächennutzungsplan, Bebauungsplan) dar, sondern lediglich eine Ergänzung im Sinne einer umfassenden Beteiligung. Basierend auf der Annahme eines wechselseitigen Informationsdefizits sollen Instrumente entwickelt werden, die frühzeitig Konfliktfelder identifizieren; dies ist gerade in dynamischen Wirtschaftsregionen mit umfassenden Flächenkonkurrenzen notwendig. Im Sinne der Co-Creation sollen hierbei digitale Medien genutzt werden.

Laufzeit: 2016 - 2020

Daseinsvorsorge – kooperativ, innovativ & digital – Untersuchungs- und Handlungskonzept für den Einsatz digitaler Innovationen im ländlichen Raum am Beispiel des Sulinger Lands

Leitung: Karl Martin Born

Bearbeitung: Arne Ortland

Partner: Stadt Sulingen, Samtgemeinde Kirchdorf, Samtgemeinde Schwaförden, Samtgemeinde Siedenbürg; Landkreis Diepholz, Regionalmanagement Mitte Niedersachsen

Ziel des Projekts „Daseinsvorsorge – kooperativ, innovativ & digital“ ist nach einer partizipativ-durchgeführten Untersuchung nachhaltig wirkende, innovative Instrumente und Handlungsansätze zur Sicherung und Verbesserung der Lebensqualität der BewohnerInnen des Sulinger Landes zu entwickeln. Dazu gehören gleichermaßen eine Auseinandersetzung mit den jeweiligen Einrichtungen zur Daseinsvorsorge und deren mittel- und langfristige Sicherung sowie deren räumliche Organisation im Spannungsfeld von Zentrum und Umlandgemeinden. Konkret für das Sulinger Land bedeutet es auch Handlungsempfehlungen zu formulieren, die die Bildung und Stärkung von neuen Partnerschaften zwischen Mittelzentrum und umliegenden Untertzentren sowie zwischen deren Akteuren fördert. Aus diesen Partnerschaften sollen (langfristig) Angebote der Daseinsvorsorge zusammengeführt und neue, innovative Angebote geschaffen werden, um beispielsweise Doppelstrukturen zu vermeiden, Kosten einzusparen, Angebote in der Region besser zu kommunizieren. In dem Untersuchungskonzept wird sich auf die Güter und Dienstleistungen der Daseinsvorsorge fokussiert, deren Relevanz für die Lebensqualität der Bevölkerung evident ist und deren Ausgestaltung von den beteiligten Kommunen tatsächlich beeinflusst werden kann. Dazu gehören folgende Themen, von denen sich die Schwerpunkte der Bearbeitung erst im Prozess durch die Analyse von geeigneten Handlungsfeldern und -freiräumen für das Sulinger Land ergeben: Grund- und Nahversorgung, Wohnungsangebot, Mobilität, Medizinische Versorgung, Bildung, Verwaltung, Kultur/

Freizeitgestaltung/Sport/ Ehrenamt, Kommunikationsdienstleistungen (Querschnittsthema)

Die Digitalisierung wird als unterstützende Komponente der zu entwickelnden Instrumente mitaufgegriffen, um Herausforderungen der Daseinsvorsorge anzugehen. Sie schlägt sich in den Gemeinden in neuen Formen der Kommunikation aber auch in einer großen Bandbreite von oben genannten Themen der Daseinsvorsorge - von technischen (z.B. vernetzte Mobilität von Güter- und Personennahverkehr), sozialen (z.B. eLearning, Telemedizin) Angeboten und Dienstleistungen über Informationsbeschaffung (z.B. digitales Bürgerbüro) bis hin zu Gütern des täglichen Bedarfs (z.B. Online-Shopping) - nieder und bietet neue Möglichkeiten der Gestaltung. Die Nachfrage von Bürgern und Akteuren nach diesen Angeboten verändert sich in Stadt und Land (digitale Transformation) und hat erhebliche Auswirkung auf unser Zusammenleben. Dies begreift das Sulinger Land als Chance, Angebote zukunftsgemäß für ihre Bürger zu entwickeln und gleichzeitig neue Kooperationsformen zu entwickeln, um nachteilige, ländliche Strukturen zu verbessern. Mögliche Angebote, die auch die Digitalisierung mitdenken, werden bezüglich der Übertragbarkeit auf das Sulinger Land geprüft.

Schlüsselbegriffe sind Verantwortung und Interessenausgleich, die erstmals für alle öffentlichen, privaten und bürgergesellschaftlichen Träger der Daseinsvorsorge definiert und konkretisiert werden sollen. Dies bedeutet, dass die Kooperationsakteure bzw. Kommunen ihre Handlungsfelder bestimmen, für die sie im Sulinger Land bzw. für die anderen Kommunen und deren Bürger Verantwortung tragen wollen.

Während der Projektlaufzeit wurden mehrere Workshops sowie eine Regionalkonferenz in der Region organisiert, um den Transfer der ersten Erkenntnisse aus der Pilotregion Sulinger Land in die Region zu ermöglichen. Im Ergebnis konnten Leitprojekte für zukünftige Antragstellungen und Kooperationsprojekte identifiziert werden.

Als Ausgangspunkt wurden hierzu Erreichbarkeitsanalysen mittels zuvor georeferenzierter Adressdaten der Daseinsvorsorgeeinrichtungen durchgeführt. Anknüpfend daran wurden eine qualitative Haushaltsbefragung sowie eine quantitative Online-Befragung der Einrichtungen der Daseinsvorsorge durchgeführt. Zudem fanden insgesamt drei Workshops mit Akteuren aus der Kommunalpolitik, der Daseinsvorsorge und Regionalentwicklung statt.

Laufzeit: 01.01.-31.12.2019

Finanzierung: Förderprogramm „Regionale Entwicklungsimpulse in Niedersachsen“

STRONGHOUSE Sustainable housing for strong communities

Leitung: Karl Martin Born

Partner: Stadt Bremerhaven (D), Provinz Drenthe (NL), Stadt Roeselare (B), Gemeinde Albertslund (DK), Gemeinde Fredensborg (DK), Gemeinde Orkney Islands (UK), Spring AB (S), IGEMO (B), ProjectZero (DK) Atene KOM (D), Gate 21 (DK), FORS A/S (DK), iNudgeyou (DK), Katholische Hochschule Vives Oostende (B), Universität Göteborg (S), Linné-Universität Växjö (S), Robert-Gordon-Universität Aberdeen (UK)

Die Nordseeregion als Wirtschaftsraum weist einen hohen CO₂-Ausstoß auf; gleichzeitig sind die Wirtschaft und Kommunen der Nordseeregion anfällig für die Auswirkungen des Klimawandels. Der regionale Wohnungsbau hat ein enormes Potenzial zur Reduzierung der CO₂-Emissionen mittels Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien. Das Projekt Stronghouse beschäftigt sich mit der Entwicklung von Strategien zur Verringerung des Ökologischen Fußabdrucks privater Wohngebäude im gesamten NSR. Dazu bedarf es der gebündelten Information, Beratung und Motivation der einzelnen Hausbesitzer, unter Einbeziehung der KMU, bei der Planung, Finanzierung und Auftragsvergabe energetischer Sanierungsmaßnahmen - individuell und auf Nachbarschaftsebene.

Das Projekt hat zum Ziel, den ökologische Fußabdruck in 15.000 Wohnungen zu reduzieren, Investitionen in Höhe von 100 Mio. € zu erreichen und die CO₂-Emissionen um 50 Kilotonnen zu mindern.

In vier Maßnahmenpaketen, deren Struktur die effektive Nutzung der Vermögenswerte ermöglicht, sollen Bausteine entwickelt werden, um mehr Hausbesitzer zu erreichen, mehr Investitionen zu ermöglichen und eine größere CO₂-Reduzierung zu erzielen. Dazu gehören Instrumente und Werkzeuge zu Verbesserung der Energienutzung, Nachbarschaftskonzepte zur Organisation der notwendigen Größenordnung und zum Antrieb von Investitionen, Marktzugang für regionale KMU, die sich auf die energetische Sanierung einzelner Hausbesitzer spezialisiert haben, sowie Annahmestrategien für die Umsetzung dieser Instrumente, Ansatz und Marktzugang.

Die Universität Vechta ist deutscher Projektpartner der Weser-Ems Region. In dem Projekt Stronghouse soll das Energieeffizienzverhalten der BürgerInnen durch den Einsatz von Anreizmechanismen gestärkt werden. Zwar streben bereits viele BürgerInnen einen ökologisch nachhaltigen Lebensstil an, doch nur wenigen gelingt es tatsächlich, diese in ihrem Alltag auch zu etablieren und zu leben. Die Feldforschung wird durch eine Stakeholder-Netzwerkanalyse des ISPA (apl. Prof. Dr. Karl Martin Born) untersetzt, in der Energetiker, politische Entscheidungsträger und NGO einbezogen werden. In einem international komparativen Verfahren sollen Möglichkeiten erarbeitet werden, die Zusammenarbeit zwischen diesen Gruppen zu verbessern, um die Ziele der Ressourceneffizienz zu erreichen. Das ISPA selbst profitiert durch seine Beteiligung in Stronghouse von dem transnationalen Austausch des breit angelegten interdisziplinären Partnerkonsortiums.

Laufzeit: 2019 - 2022

Finanzierung: INTERREG

Verantwortungslogiken als Determinanten nachhaltiger Handlungspraktiken

Leitung: Christine Tamásy

Bearbeitung: André Woelk

Vor dem Hintergrund einer Potentialabschätzung für die Erschließung alternativer Proteinquellen auf Algen- und Insektenbasis, als Futtermittel in der Geflügel- und Schweinefleischwirtschaft, wird eine vergleichende Analyse akteurspezifischer Handlungslogiken in agrarischen Intensivgebieten in Deutschland, den Niederlanden und Frankreich vorgenommen.

Nachhaltigkeit ist zum dominierenden Leitwort politischer, sozialer und wirtschaftlicher Praxis geworden. Die Deutungshoheit, über die genauen Inhalte des Wortes, ist umkämpft. Das Gleiche gilt für den Begriff Verantwortung, der in vielen Definitionen von Nachhaltigkeit explizit vorhanden ist oder implizit angesprochen wird.

Im Zuge dieser Entwicklungen sind auch die ökologischen Aspekte des Konsums von Lebensmitteln tierischen Ursprungs ins Blickfeld geraten. Da die Mehrheit der Bevölkerung eine vegane Ernährung ablehnt, ist zur Steigerung der Nachhaltigkeit zu klären, ob und wie auf andere Weise ein nachhaltiger Lebensmittelkonsum realisiert werden kann.

Als Teilpaket des Verbundprojektes „Sustainability Transitions in der Lebensmittelproduktion: Alternative Proteinquellen in sozio-technischer Perspektive“ werden jene Nachhaltigkeits- und Verantwortungslogiken sowie Konventionen erhoben und analysiert, auf die sich Akteure längs der Wertschöpfungsketten – vor dem Hintergrund des eigenen Nachhaltigkeitsverständnisses – in ihren Rechtfertigungen bzgl. ihres eigenen Handelns berufen. Sind jene akteurspezifischen Logiken und Konventionen bekannt, dann können diese im Sinne des bottom up Prinzips hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede untersucht, ggf. geformt, mit entsprechenden Programmen bedient und somit die Wertschöpfungsketten hinsichtlich der pluralisierten

Nachhaltigkeitsgedanken optimiert werden.

Methode: Problemzentrierte Interviews; qualitative Inhaltsanalyse; Argumentationsanalyse

Laufzeit: seit 2015

Finanzierung: Die Studie wird aus Mitteln des Niedersächsischen Vorab der VW- Stiftung durch das Ministerium für Wissenschaft und Kultur gefördert.

Machtkonstellationen in multiskalaren Produktionsnetzwerken des Agribusiness

Leitung: Karl Martin Born

Bearbeitung: Christoph Krieger

Das Forschungsvorhaben verfolgt das Ziel einer ganzheitlichen Analyse der beobachtbaren Machtkonstellationen im Produktionsnetzwerk ‚Schwein‘. So geht es einerseits um die Analyse der Machtstrukturen zwischen den einzelnen wirtschaftenden Akteuren, andererseits erfolgt eine analytische Auseinandersetzung mit dem Einfluss von politischen Institutionen und zivilgesellschaftlichen Akteuren auf das Produktionsnetzwerk. Darüber hinaus werden Handlungsempfehlungen für die einzelnen Akteure abgeleitet. Den theoretischen Rahmen bilden die beiden Konzepte ‚Global Value Chains‘ (GVC) und ‚Global Production Networks‘ (GPN).

Methode: Literatur- und Statistikanalysen, Experteninterviews

Laufzeit: seit 2012

Finanzierung: Eigenmittel

„Resilienz im sozioökologischen System Dorf – Akteure, Rahmenbedingungen und Lernprozesse eines regionalen Leitbegriffs im Europäischen Kontext“

Leitung/Bearbeitung: Karl Martin Born

Bearbeitung: Alistair Adam-Hernández

Ein explizites Ziel europäischer Regionalpolitik ist

die Verringerung unterschiedlicher Entwicklungsstände innerhalb und zwischen den Mitgliedstaaten (Art. 174 des Lissaboner EU-Vertrags). Besonders benachteiligte Gebiete, welche von schleichenden, tiefgreifenden und zudem bedrohlichen Transformationsprozessen wie der Globalisierung, dem demographischen Wandel sowie dem Klima- und Energiewandel betroffen sind, sind dabei die ländlichen Räume. Zu untersuchen wie diese in Hinblick auf ihre Zukunftsfähigkeit geeignete Anpassungsstrategien entwickeln und kreativ mit dem Wandel umgehen, ist die ausdrückliche Forschungsmotivation des Verfassers. Im beschriebenen Kontext von gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Wandlungsprozessen gewinnt ein Begriff mit einem sehr breiten Assoziations- und Kommunikationszusammenhang an Bedeutung: Resilienz. Hilft das Konzept der Resilienz die Anpassungsfähigkeit von Dörfern zu erklären? Welche räumlichen, ökologischen, ökonomischen oder soziokulturellen Eigenschaften und Prozesse begünstigen oder benachteiligen, dass Dorfgemeinschaften sich immer wieder neu denken und Wege aus der Krise (er-)finden?

Laufzeit: 2016 - 2020

Finanzierung: Promotionsstipendium

Governance der daseinsvorsorgebezogenen Eigenverantwortung

Leitung/Bearbeitung: Karl Martin Born

Bearbeitung: Anja Neubauer-Betz

Unter der Prämisse, dass Daseinsvorsorge nur in Partnerschaft und Kooperation aller Beteiligten und Betroffener organisiert werden kann, gewinnt die eigenständige Steuerung in Form von Governance eine besondere Bedeutung. Dementsprechend soll untersucht werden, wie Akteure und Stakeholder die einzelnen Ausprägungen der Daseinsvorsorge ausgestalten, indem sie Verantwortung übernehmen bzw. die Übernahme von Verantwortung ermöglichen.

Laufzeit: seit 2016

Finanzierung: Promotionsstipendium

Die Ausgestaltung des Verhältnisses zwischen Dorf und Stadt als Verantwortungsgemeinschaft: Synergien und Konflikte bei der Produktion von Energie- und Erholungslandschaften

Leitung/Bearbeitung: Karl Martin Born

Bearbeitung: Matthias Galle

Der Begriff der Verantwortungsgemeinschaft ist bereits seit einigen Jahren in raumplanerische Diskurse eingeführt worden. Während die Bereitstellung von Erholungslandschaften zu den „klassischen“ Funktionszuweisungen zwischen Dorf und Stadt zählt, gewinnt in jüngerer Zeit auch das Feld der Energiegewinnung an Bedeutung: Städte wollen durch die Verringerung von CO₂-Emissionen nachhaltiger werden, wobei sie auf die Kooperation ihres Umlands angewiesen sind. Das Promotionsprojekt soll analysieren, welche Synergien und Konflikte aus diesen Aufgaben entstehen und in welchem Umfang die Propagierung von Verantwortungsgemeinschaft das Verhältnis von Dorf und Stadt tatsächlich modifizieren kann.

Laufzeit: 2016 - 2020

Finanzierung: Promotionsstipendium

Die Zukunft der Dorferneuerung im Lichte neuer Verantwortungsstrukturen und Planungsmethoden

Leitung/Bearbeitung: Karl Martin Born

Bearbeitung: Zora Becker

Seit den 1990er-Jahren setzt die Dorferneuerung, anfangs eine Expertenplanung, immer stärker auf die Mitwirkung der Dorfbewohner. Beteiligungsprozesse sind in der Dorferneuerungsplanung offenbar erprobt, und dennoch stellt sich die Frage, ob die aktuelle Schrumpfung und Alterung vieler Dörfer verbunden mit dem Verlust von Strukturen der techni-

schen und sozialen Infrastruktur und damit auch der Gefährdung der Lebensqualität nicht neue Formen einer lokalen Verantwortungsgemeinschaft und auch neue Planungsmethoden erfordert. An dieser Fragestellung sollte die Forschung im Rahmen der Promotion ansetzen.

Laufzeit: 2016 - 2020

Finanzierung: Promotionsstipendium

Einfluss von kollektivem Erfahrungswissen auf kommunale Verantwortungsübernahme im Umgang mit internationaler Migration

Leitung/Bearbeitung: Karl Martin Born

Bearbeitung: Lien Katharina Lammers

Übergeordnetes Ziel des Vorhabens ist es aus der Perspektive der Dorfentwicklung als Teilaspekt der Regionalentwicklung festzustellen, inwieweit sich Zugezogene in Anbetracht der Zeit in ländliche Gemeinden „vergemeinschaften“ (können) und welche Faktoren dies bedingen und begünstigen. Dabei soll herausgearbeitet werden, inwiefern Erfahrungen übertragen werden und/oder ob Lerneffekte aus vergangenen Vergemeinschaftungsprozessen festzustellen sind.

Auf Basis der Betrachtung von Mechanismen der Vergemeinschaftung sollen Handlungsempfehlungen entwickelt werden. Methodisch wird ein möglichst umfassender und ganzheitlicher Ansatz gewählt, der insbesondere die Perspektive der Zugezogenen erfassen und als aktive Partner im sozialen Integrationsprozess einbeziehen soll. Die Entwicklung und der Prozess der sozialen Integration soll als Teil des Akkulturationsprozesses in Dorfgemeinschaften dargestellt und unterschiedliche Perspektiven gespiegelt werden, um so ein ganzheitliches Verständnis des Ablaufes und Gelingens bzw. Misslingens zu bekommen. Die Handlungsempfehlungen sollen auch auf andere Kommunen des ländlichen Raumes übertragbar sein, um damit einen Beitrag zur Lösung soziokultureller Herausforderungen zu leisten, wie sie die

Integration in ländlichen Räumen darstellt.

Laufzeit: seit 2017

Finanzierung: Promotionsstipendium

Wirkweisen der Dorfmoderation auf die dörflichen Akteurinnen und Akteure sowie auf das System Dorf

Leitung/Bearbeitung: Karl Martin Born

Bearbeitung: Melissa Niewind (geb. Mertens)

Die Wirkweise der Dorfmoderation ist bisher noch nicht wissenschaftlich fundiert untersucht worden. Erste Erfahrungen und Beobachtungen seitens der Begleitforschung bestehen. Um jedoch festzustellen, welchen Beitrag die aktive Dorfmoderation für die zukunftsfähige Dorfentwicklung leistet und wie die Wirkung gesteuert werden kann, ist die umfassende Erforschung der Wirkung der Dorfmoderation auf das System Dorf und das dörfliche Leben im Allgemeinen notwendig. Da es seit einigen Jahren schon zahlreiche aktive Dorfmoderatorinnen und Dorfmoderatoren in Südniedersächsischen Dörfern gibt und somit davon auszugehen ist, dass einige Prozesse in den Dörfern angestoßen wurden, bietet sich der jetzige Zeitpunkt zur Untersuchung der Wirkweise der Dorfmoderation an. Die Erkenntnisse der Forschung sollen primär darauf abzielen, die unterschiedliche Wirkweise der Dorfmoderationen in verschiedenen Dörfern zu verstehen und eine mögliche Steuerung der Wirkweise über Schlüsselindikatoren (im Sinne eines Wirkungsmanagement) zu ermitteln, die wiederum an die Initiatorinnen und Initiatoren der Qualifizierungsmaßnahmen weitergeben werden können bzw. eventuell eine Selbstevaluation der Dorfmoderatoren und Dorfmoderatorinnen ermöglichen. Der Untersuchungsraum bezieht sich dabei auf die Region Südniedersachsen, da hier die Qualifizierungsmaßnahme Dorfmoderation entwickelt und erprobt wurde.

Laufzeit: 2018-2021

Finanzierung: HAWK Göttingen (Fakultät Ressourcenmanagement)

Interaktion und Integration zugewanderter älterer Menschen in ländlichen Räumen

Leitung/Bearbeitung: Karl Martin Born

Bearbeitung: Alexander Kunz

Das Vorhaben widmet sich den Fragen, inwieweit Ruhesitzwanderer unter Berücksichtigung ihrer individuellen Interaktionsmuster in den neuen Wohnort integriert werden können, ob daraus Kooperationen oder Konflikte entstehen und was das für die Entwicklung ländlicher Räume bedeutet. Relevant ist hierbei aus geographischer und gerontologischer Perspektive die Frage nach der Bedeutung von zugewanderten Menschen aus der Generation 60+ für die Entwicklung ländlicher Räume. Dabei verbindet das Vorhaben zwei Aspekte, die in der gegenwärtigen Forschung weitestgehend getrennt voneinander betrachtet werden, nämlich zum ersten der räumlichen Mobilität und zweitens dem Engagement der älteren Bevölkerung. Die bisherige Forschung zum Wanderungsverhalten älterer Menschen beschäftigt sich in erster Linie mit der Art und dem Umfang der Wanderungsbewegungen sowie den individuellen Motivationslagen, vernachlässigt jedoch die Interaktionsmuster sowie die Integrationsfähigkeit der Ruhesitzwanderer. Auch zum bürgerschaftlichen Engagement gibt es eine Vielzahl von Untersuchungen, die jedoch wiederum den Wanderungsaspekt vernachlässigen. Auch werden die Potentiale, die die Zugewanderten als Initiatoren von Kooperation sowie das Konfliktpotential nicht bzw. nur randläufig betrachtet. Das Ziel des Vorhabens ist es zu zeigen, wie die Ruhesitzwanderer vor dem Hintergrund ihrer spezifischen Charakteristika und Interaktionsmustern in die Zielgemeinde integriert sind, inwieweit sich daraus Potentiale in Form kooperativer Netzwerke ergeben, welche Konfliktfelder daraus entstehen und inwieweit sich dies für die Entwicklung ländlicher Räume nutzbar machen lässt. Sowohl die Integration der Ruhesitzwanderer als auch ihr Engagement sind keine einseitigen Prozesse, die ausschließlich von den Zugezogenen

ausgehen, sondern zu gleichen Teilen auch von der Aufnahmebereitschaft der neuen Lebensumwelt abhängen. Ein zentraler Moment dieser Aspekte sind demnach die Relationen von Zuwanderern zu ihrem sozialen Umfeld. Das Promotionsvorhaben basiert daher auf einem qualitativen Forschungsdesign, das durch einen netzwerktheoretischen Ansatz erweitert wird. Die empirische Grundlage bilden leitfadengestützte Interviews, deren zentraler Baustein eine egozentrierte Netzwerkkarte darstellt. Diese Kombination aus qualitativer Inhaltsanalyse und Netzwerkkarte ermöglichte es, die sozialen Netzwerke der Ruhesitzwanderer zu analysieren und davon ausgehend typische Netzwerkkonstellationen zu identifizieren, die sich zum einen auf die Integration in die Zielgemeinde auswirken und zum anderen das Engagement und die Entstehung von Kooperationen begünstigen bzw. hemmen.

Laufzeit: seit 2018

Finanzierung: Eigenmittel

Die Theorie der Destination Governance als Instrument zur Begründung einer Destination dargestellt am wassertouristischen Potential der Aller

Leitung/Bearbeitung: Karl Martin Born

Bearbeitung: Steffen Spiegel

Ziel dieser Arbeit ist es zu analysieren, inwiefern die Theorie der Destination Governance nicht nur geeignet ist, bestehende Destinationen zu steuern, sondern auch zur Formung einer neuen Destination herangezogen werden kann. Zur Veranschaulichung soll dies am Beispiel des Flusses Aller geschehen, der bislang nicht als eigenständige wassertouristische Destination positioniert ist. Dazu gilt es zunächst eine Zusammenstellung zu erarbeiten, die die verschiedenen Definitionen und Tragweiten des Begriffes „Destination Governance“ auflistet und vergleicht. Hierzu gehört auch eine Abgrenzung zur Theorie des Destination Management sowie die Darstellung des bisherigen Fokus´ im wissenschaftlichen Diskurs: Destination Governance zur Steue-

rung bestehender Destinationen. Es schließt sich an die Erörterung, wie mit Hilfe der Theorie der Destination Governance eine neue Destination geformt werden kann. Dies ist die theoretische Basis, die am praktischen Beispiel des wassertouristischen Potentials der Aller untersucht werden soll.

Hierzu wird zunächst ein kurzer Marktüberblick des Wassertourismus in Deutschland gegeben. Am Fallbeispiel des „Blauen Bandes“ wird untersucht, ob in dieser wassertouristisch erfolgreichen Destination eher Konzepte des Destination Managements oder der Destination Governance genutzt werden. Es folgt eine Beschreibung der Aller sowie ihrer wassertouristischen Infrastruktur. Die weitere touristische Infrastruktur jenseits des Wasser ist ebenfalls für die Destination von Bedeutung und wird entsprechend dargestellt. Um zu verstehen, wie bisher entlang der Aller das Tourismusmarketing funktioniert, wird zum einen untersucht, wie sich die bestehenden Destination Management Organisationen verhalten und welche Strategien sie verfolgen. Zum anderen erfolgt dieselbe Untersuchung auch bei den touristischen Akteuren, um ein Gesamtbild des Status Quo auf der Anbieterseite zu erhalten. Die Nachfrageseite wird ebenfalls beleuchtet, damit ersichtlich wird, inwiefern Touristen die Aller bereits als Destination wahrnehmen. Aus den Ergebnissen der empirischen Untersuchungen sollen Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, anhand derer die touristischen Akteure die Aller mithilfe der Theorie der Destination Governance als wassertouristische Destination positionieren können.

Laufzeit: 2019 - 2023

Finanzierung: Eigenmittel

Promotionsprogramme:

„Dörfer in Verantwortung – Chancengerechtigkeit in ländlichen Räumen sichern“

Das Promotionsprogramm „Dörfer in Verantwortung – Chancengerechtigkeit in ländlichen Räumen sichern“ ist ein gemeinsames Vorhaben der Uni-

versität Vechta, der Leibniz Universität Hannover und der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/Göttingen. Es greift Fragestellungen auf, die der wirtschaftliche Strukturwandel und die aktuelle demographische Entwicklung aufgeworfen haben: Elementar für Bürger, Verwaltung und Politik ist dabei die zukünftige Ausgestaltung der technischen und sozialen Infrastrukturen, die die Daseinsvorsorge in den Dörfern sichern. Hierzu gehören insbesondere die Nahversorgung, Mobilität, Bildung und Gesundheitsvorsorge.

Das strukturierte Promotionsprogramm „Dörfer in Verantwortung – Chancengerechtigkeit in ländlichen Räumen sichern“ ist thematisch auf die Analyse der multifaktoriellen Ursachen regionaler Disparitäten aus der Perspektive der Übernahme von Verantwortung bzw. der Konstituierung von Ermöglichräumen fokussiert. Es beinhaltet ein strukturiertes Programm aus themen- und methodenbezogenen Seminaren mit raum- und sozialwissenschaftlichen Schwerpunkten.

Das Programm wird vom Land Niedersachsen bis 2020 finanziert und umfasst insgesamt 12 „Georg-Christoph-Lichtenberg-Stipendien“. Voraussetzung für eine Landesförderung ist, dass die Promotionsstudiengänge mit herausragenden Forschungsschwerpunkten verknüpft sind und erkennbar ist, dass sie zur Weiterentwicklung der Struktur der Graduiertenausbildung an den beteiligten Hochschulen insgesamt beitragen werden. Die wichtigsten Schwerpunkte des Programms liegen in der Trans- und Interdisziplinarität, der Internationalisierung und Exzellenz. Es ermöglicht eine intensive Betreuung der Doktorandinnen und Doktoranden und eine verkürzte Promotionsdauer.

„Digitale Lebenswelten in Dörfern - Verantwortung und Steuerung der digitalen Transformation. Chancen und Risiken des digitalen Wandels für Dörfer“

Das Promotionsprogramm „Digitale Lebenswelten in Dörfern - Verantwortung und Steuerung der digitalen Transformation. Chancen und Risiken des digi-

„talen Wandels für Dörfer“ ist ein gemeinsames Vorhaben der Universität Vechta, der Leibniz Universität Hannover und der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/Göttingen. Es analysiert die Interdependenzen digitaler Transformationen auf Gemeinschaftsbildung, Raumkonfigurationen und Entscheidungs- bzw. Handlungsprozesse. Es knüpft dabei direkt an das laufende Programm „Dörfer in Verantwortung – Chancengerechtigkeit in ländlichen Räumen sichern“ an, indem es den Willen zur Übernahme von Verantwortung und zur Umsetzung digitaler Innovationen als eine Haltung versteht, deren Ausprägungen sich nicht nur in Dörfern gut beobachten lassen, sondern die im „System“ Dorf auch spezifische Implementations- und Realisierungsbedingungen vorfindet.

Aufbauend auf einer Forschungslücke zu räumlichen Wechselwirkungen von Digitalisierungsprozessen sowie den spezifischen Adaptionsprozessen in ländlichen Gesellschaften sollen interdisziplinär Wirkungskontexte und Prozessabläufe in der Adaption und Inwertsetzung digitaler Technologien erforscht werden. Paradigmatisch gehen wir davon aus, dass die Ausbreitung digitaler Innovationen nicht nur speziellen Raummustern folgt, sondern zusätzliche zeitliche und thematische Differenzierungen berücksichtigt werden müssen: Neben Early vs. Late Adoption gibt es auch die thematische Dimension, die als Theme-related Adoption begriffen werden kann. Mithin können dann Themen und Prozesse der Digitalisierung in Dörfern dahingehend analysiert und die beteiligten Akteure von Politik, Wirtschaft und Bürgergesellschaft diesen Kategorien zugeordnet werden.

Ziel der interdisziplinären Diskursstruktur ist die Entwicklung von zuständigkeits- und prozessübergreifenden Problemlösungen, um im Kern diese Fragen zu beantworten:

1. Welche Potentiale entwickeln digitale Technologien zur Lösung der Herausforderungen in Dör-

fern und ländlichen Räumen aus der Perspektive der beteiligten Disziplinen (Geographie, Regionalentwicklung, Gerontologie, Ökonomik, Soziale Arbeit, Raumplanung, Dorferneuerung und Architektur)?

2. Welche Muster von Ausbreitung und Annahme digitaler Innovationen lassen sich für die einzelnen Handlungsfelder identifizieren?
3. Welche Rolle spielen hierbei Verantwortungs- und Ermöglichungsräume?
4. Welche konform-synergetische und konträr-antagonistische Verschränkungen lassen sich zwischen den drei Dimensionen „Gemeinschaft“, „Raum“ und „Entscheiden/Organisieren/Handeln“ beobachten?

Das Programm fokussiert die wissenschaftliche Unterstützung der Zukunftsfähigkeit ländlicher Räume und fördert gezielt die fachübergreifenden Diskurskompetenzen für den Wissenstransfer.

Das analytische Gerüst des Programms mit Fokus auf Verantwortung und Steuerung durch und mittels Digitalisierung bilden die Dimension „Gemeinschaft“ (Kohäsion, Engagement, Marginalisierung und Kommunikation), „Raum“ (Daseinsvorsorge, Infrastruktur, Mobilität, Bauen und Siedlung) und „Entscheiden, Organisieren und Handeln“ (Government, Governance, Innovationskultur, intermediäre Instanzen).

Das Programm wird vom Land Niedersachsen bis 2024 finanziert und umfasst insgesamt 14 „Georg-Christoph-Lichtenberg-Stipendien“. Voraussetzung für eine Landesförderung ist, dass die Promotionsstudiengänge mit herausragenden Forschungsschwerpunkten verknüpft sind und erkennbar ist, dass sie zur Weiterentwicklung der Struktur der Graduiertenausbildung an den beteiligten Hochschulen insgesamt beitragen werden. Die wichtigsten Schwerpunkte des Programms liegen in der Trans- und Interdisziplinarität, der Internationalisierung und Exzellenz. Es ermöglicht eine intensive Betreuung der Doktorandinnen und Doktoranden und eine verkürzte Promotionsdauer.

Publikationen

Bernzen, A./Pritchard, B.: (2020) Ernährungssicherheit in Australien. Herausforderungen für Lebensmittelproduktion und nachhaltige Ernährungsstile. *Geographische Rundschau* 10-2020: 16-20.

Tamásy, C./Bernzen, A.: (angenommen): Agrar- und Ernährungssystem. In: Schneider-Sliwa, R. et al. (Hrsg.): *Humangeographie. Das Geographische Seminar*. Braunschweig (westermann).

Bopp, J. (2020): Local notions of alternative practices: Organic food movements in Bangkok, Thailand and Chennai, India. *Sustainability* 12(5), 1952. <https://doi.org/10.3390/su12051952>. In: *Peer-Review-Fachzeitschrift*.

Bopp, J. (2020): Lokale alternative Praktiken in Bangkoks Bio-Bewegung. *Thailand Rundschau*, 33(3).

Born, K. M. (2020): Leben auf dem Dorf zwischen Idylle und Tristesse. In: Krajewski, C.; Wiegandt, C.-C. (Hrsg.): *Land in Sicht. Ländliche Räume in Deutschland zwischen Prosperität und Peripherisierung*. Bonn, S. 157 - 169.

Vorträge und Poster

Bernzen, A.: Keynote-Vortrag auf Einladung der Graduate School of Geosciences, Universität zu Köln. How do rural households adapt to environmental stressors in coastal Bangladesh? Selected empirical findings on land use change, migration and food security. <https://www.geosciences.uni-koeln.de/17899.html>. 17.01.2020.

Bernzen, A.: Fachvortrag zusammen mit Dr. Ellen Mangnus (Wageningen) beim Arbeitskreis Südasiens in der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG), PH Freiburg. Diversify? Produce or buy? What contributes to household dietary diversity in shrimp and agriculture zones of coastal Bangladesh? <https://www.ph-freiburg.de/geo/10-jahrestagung-ak-suedasien/programm.html>. 24.01.2020.

Bopp, J.: Gastvortrag an der Bangalore University, Indien: Changing farming settings across the rural and the urban - Farmer narratives from Tamil Nadu and Bangkok - Department of Geograhy, Bangalore University. Gastvortrag an der Bangalore University, Indien, online 12.06.2020.

Abteilung 2: Ökonomie der Nachhaltigkeit

Forschungsschwerpunkte

- Entrepreneurship und Management
- Nachhaltigkeit
- Transformational Entrepreneurship
- Entrepreneurship/ Sustainability Education
- Digitalisierung, IKT und Entrepreneurship
- International Management
- Gender Studies
- Agrar- und Ernährungswirtschaft

Forschungsprojekte

ZLA – Zukunftslabor Digitalisierung Agrar

Leitung: Jantje Halberstadt

Bearbeitung: Anne-Kathrin Schwab, Linda Armbrecht

Das ZLA ist eines von sechs „Zukunftslaboren Digitalisierung“, die das MWK zu unterschiedlichen Anwendungsthemen einrichtet. In den Zukunftslaboren werden themenbezogene Hochschulforschung, außeruniversitäre Forschung, industrielle Forschung und Entwicklung und die Arbeit von Praxispartnern vernetzt. Der gemeinsame Fokus liegt auf der Digitalisierung in den verschiedenen, für Niedersachsen zentralen Bereichen Agrar, Energie, Gesellschaft & Arbeit, Gesundheit, Mobilität und Produktion. Die Zusammenarbeit in und mit den Zukunftslaboren ist offen für alle Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Damit wird eine offene und transparente Diskussion ermöglicht und die direkte Umsetzung digitaler Innovationen in Niedersachsen gefördert.

Das ZLA fokussiert den Bereich Digitalisierung in der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Informationstechnik ist bereits heute ein unverzichtbarer Teil moderner Maschinen und Prozesse in der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Die Digitalisierung der Landwirtschaft, verstanden als umfassende Vernetzung und Integration von Maschinen, Prozessen und Akteuren im landwirtschaftlichen Wertschöpfungs-

netz, schreitet voran. Bestehende Strukturen, Anwendungsroutinen und Geschäftsmodelle sowie deren wirtschaftliches, soziales und geographisches Umfeld werden sich massiv verändern. Vernetzung stärkt das Informationspotenzial von Produzierenden und Konsumierenden im Wertschöpfungsnetz erheblich. Sie erlaubt gleichzeitig, den gestiegenen Bedarf nach Information und Transparenz durch Gesellschaft und Politik zu befriedigen. Dies stellt höhere Anforderungen an die Datendurchlässigkeit und Transparenz; in einem Marktumfeld muss Transparenz aber selektiv sein, um akzeptabel zu sein. Akteure müssen ihre Datenhoheit behalten und Informationen zielgruppenspezifisch preisgeben können. Zentrale Aspekte des Zukunftslabor Agrar sind Fragen des Datenmanagements und der Dateninterpretation, der Automatisierung und Autonomie in der Agrartechnik sowie nach Auswirkungen der Digitalisierung auf das Arbeitsumfeld, die Ausbildungsinhalte und die rechtlichen Rahmenbedingungen in der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Weiter wird der Beitrag der Digitalisierung für die Nachhaltigkeit landwirtschaftlicher Prozesse analysiert.

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.zdin.de/zukunftslabore/agrar>

Laufzeit

November 2019–November 2024

Finanzierung: Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Projektpartner:

- Universität Osnabrück
- Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH
- Hochschule Osnabrück
- Julius Kühn-Institut
- Thünen-Institut
- Technische Universität Braunschweig
- Universität Göttingen

TrENDi – Transformation durch Entrepreneurship, Nachhaltigkeit und Digitalisierung

Wissenschaftliche Leitung: Jantje Halberstadt, Christoph Schank

Projektleitung: Maik Fischer

Bearbeitung: Alex Beste, Christina Krause, Sophia Fortmann, Melanie Frieling, Arne Ortland, Harry Seelig

Eine lebendige Gründungskultur an Hochschulen zeichnet sich nicht nur durch gründungsnahen und praxisbezogenen Lehr- und Beratungsangeboten oder einer intensiven Gründungsforschung aus. Gründungskultur bedeutet vielmehr eine allgegenwärtige Präsenz von Unternehmer*innengeist: in allen Fachbereichen, auf dem Campus und in der Hochschulverwaltung. Die immerwährende Bereitschaft, unternehmerische Gelegenheiten zu erkennen, zu bewerten und im Idealfall auch wahrzunehmen, ist das Kennzeichen einer akademischen Gründungskultur.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) fördert den Aufbau einer solchen Gründungskultur über das EXIST-Programm, wobei die Gründung von Start-ups nur eine Facette des Projekts darstellt. Unternehmerische Kompetenz soll auch als Lebenskompetenz vermittelt werden, die für die persönliche Entwicklung und Erfüllung, das Finden und die Weiterentwicklung von Arbeitsplätzen relevant ist und neue (soziale) Projekte vorantreibt. Diese können von Vereinen auf regionaler Ebene über soziale Unternehmen bis hin zu neuen Start-up-Unternehmen reichen.

Im Jahr 2019 wurde zunächst eine Konzeptphase gefördert, an deren Ende die Einreichung eines Gesamt-Projektantrags stand. Für die Universität Vechta wurde in diesem Zusammenhang ein Drei-Säulen-Konzept zur strukturierten Förderung unternehmerischen Denkens und Handelns entwickelt, das vor allem Maßnahmen zur Gründungssensibilisierung und -motivation, zur Gründungsaus- und -weiterbildung sowie zur Gründungsunterstützung, -beratung und -finanzierung beinhaltet. Besonde-

re unternehmerische Potenziale werden etwa in den Bereichen Soziale Innovationen für alternde Gesellschaften, Zukunft des ländlichen Raums und der Agrar- und Ernährungswirtschaft sowie Bildung und Qualifikation im kulturellen Wandel gesehen. Um diese Potenziale zu heben, wird mit starken Partner*innen aus dem Hochschulsektor und der regionalen Wirtschaft auf die Verbindung der drei Querschnittsfelder Entrepreneurship, Nachhaltigkeit und Digitalisierung gesetzt.

TrENDi startete in 2020 mit den ersten Maßnahmen an der Universität. Zusammen mit der Stadt Vechta sowie den Landkreisen Vechta und Cloppenburg wurde zudem ein Konzept für den gemeinsamen Aufbau von Gründungszentren im Oldenburger Münsterland beschlossen, die vom TrENDi-Team betrieben werden.

Laufzeit

Konzeptphase: 01.04.2019–31.08.2019

Projektphase: 01.04.2020–31.03.2024

Finanzierung: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)

ENaQ – Energetisches Nachbarschaftsquartier Fliegerhorst Oldenburg

Leitung: Jantje Halberstadt

Bearbeitung: Antonieta Alcorta de Bronstein, Tatjana Timoschenko

Unter dem Motto „Energie von Nachbarn für Nachbarn“ entsteht auf dem ehemaligen Militär-Flugplatz „Fliegerhorst“ in Oldenburg ein Smart City-Wohnquartier mit etwa 110 Wohneinheiten, in dem der Energiebedarf zum größten Teil aus lokal erzeugter Energie gedeckt werden soll. Das hier entstehende Quartier sieht einen Verbund an Energie-Erzeugern und Verbrauchern vor, die in direkter Interaktion miteinander stehen. Zugleich stellt die als Reallabor definierte Fläche ein Testfeld für technische und nicht-technische Innovationen, gemeinschaftliche Wohnprojekte sowie neuartige Versorgungs- und Mobilitätskonzepte auf Quartiersebene dar. Zu den Aufgaben zählen die Vernetzung von Industrie- und

FE-Projekten, die Entwicklung von Pilotprojekten sowie die Sicherstellung eines langfristigen Betriebs.

Die Arbeitsschwerpunkte des Team Vechta liegen in den Bereichen Geschäftsmodellentwicklung und Partizipation. Die Geschäftsmodelle zielen darauf ab, möglichst innovativ, nachhaltig und sozial zu sein und das nachbarschaftliche Miteinander zu fördern. Mit Partizipation ist gemeint, dass die Bürger*innen der Stadt Oldenburg und vor allem die Bewohner*innen möglichst in die Planungs- und Entwicklungsprozesse des Quartiers einbezogen werden. Hierzu finden verschiedene Beteiligungsformate wie Diskussionsrunden, Dialogforen und Co-Creation-Workshops statt, bei denen die Konsortialpartner und interessierte Bürger*innen ins Gespräch kommen, um gemeinsam Ideen zu entwickeln und zu diskutieren.

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.enaq-fliegerhorst.de/>

Laufzeit 2018–2022

Finanzierung: BMBF und BMWi

Partner:

- ANLEG Advanced Technology
- ARSU Arbeitsgruppe für regionale Struktur- und Umweltforschung GmbH
- BTC
- DLR Deutsches Institut für Luft- und Raumfahrt
- Deutsche Windguard
- ELECTRICSPECIAL
- embeteco
- EWEnetz
- Fraunhofer IFAM
- GSG
- Jade Hochschule
- Junge Haie
- KEHAG
- New Power Pack GmbH
- OFFIS Institut für Informatik
- OLEC Oldenburger Energiecluster Quantumfrog

- Schulz Systemtechnik
- Stadt Oldenburg
- Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg
- Universität Vechta

YEEES – Yields of Evocative Entrepreneurial approaches for Environment and Society

Leitung: Jantje Halberstadt

Bearbeitung: Antonieta Alcorta de Bronstein, Anna Burhorst

“In addition to integrating across fields, sustainability must also be integrated across sectors or interests. It is clear that governments alone have neither the will nor the capability to accomplish sustainability on their own. The private sector, as the chief engine of economic activity on the planet, and a major source for creativity, innovation and entrepreneurship, must be involved in trying to achieve sustainability.”

Mit dem Projekt YEEES wird daher internationale Forschung und Lehre im Bereich Entrepreneurship und Nachhaltigkeit gefördert. Ein wesentlicher Fokus wird dabei auf die Entwicklung und Analyse von (IKT-gestützten) Innovationen für peri-urbane Räume gelegt. Unter diesem Dach vereint YEEES vielfältige Aktivitäten der beteiligten Universitäten aus Deutschland und dem südlichen Afrika: der Universität Vechta, der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, der NMU in Südafrika, der UNAM in Namibia und der Universidade Pedagógica in Mosambik. Eng verzahnt werden im YEEES Research Center inter- und transdisziplinäre Forschungsgruppen gebildet und im YEEES Training Center innovative Lehr-Lern-Formate entwickelt.

Das Research Center verbindet Wissenschaftler*innen aus verschiedenen Disziplinen auf internationaler Ebene miteinander – insbesondere über die Gemeinsamkeit der Erarbeitung von nachhaltigen unternehmerischen Lösungsansätzen (unter Einbezug von IKT) für ökologische und gesellschaftliche Herausforderungen, um resiliente urbane und sub-urbane Räume zu gestalten. Insbesondere stehen

dabei jene Bevölkerungsgruppen im Vordergrund, die gesellschaftlich benachteiligt sind und z. B. in Townships in den städtischen Randgebieten leben. Im Rahmen des Training Centers wird trans- und interdisziplinäre Entrepreneurship-Lehre mit Nachhaltigkeits- und IT-Bezug gefördert. Im Fokus steht dabei die Entwicklung und Implementierung von Lehr- und Weiterbildungskonzepten, die darauf abzielen, Kompetenzen zu entwickeln, die die nachhaltige Entwicklung von suburbanen Räumen mithilfe unternehmerischer, IKT-basierter Ansätze fördert. Das Center versteht sich als ein Netzwerk von Forschenden und Lehrenden aller beteiligten Einrichtungen, die sich aus verschiedenen Perspektiven mit der Entwicklung, der Implementierung und der Evaluation innovativer und imovativer Lehrkonzepte beschäftigen.

Die YEEES-Aktivitäten sind vor allem auf den kooperativen Austausch ausgerichtet. Studierenden, Lehrenden und Forschenden wurden auch noch bis März 2020 über Stipendien internationale Lehr- und Forschungsaufenthalte ins südliche Afrika und nach Deutschland ermöglicht. Corona-bedingt wurden die Aktivitäten dann nach und nach auf digitale Formate umgestellt. Trotz der enormen Herausforderungen für insbesondere den internationalen Austausch ist es inzwischen gelungen einige erfolgreiche digitale Angebote zu implementieren.

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://yeees-project.org/>

Laufzeit 2016–2021

Finanzierung: DAAD und BMBF

Projektpartner:

- Universität Vechta
- Nelson Mandela University, Port Elizabeth, Südafrika
- University of Namibia, Windhoek, Namibia
- Universidade Pedagógica, Maputo und Maxixe, Mosambik
- Universität Oldenburg
- Universität Lüneburg

NEMo – Nachhaltige Erfüllung von Mobilitätsbedürfnissen im ländlichen Raum

Leitung: Jantje Halberstadt

Bearbeitung: Ali Akyol

Aufgrund des demografischen Wandels wird es für Landkreise und Gemeinden zunehmend schwieriger, ein Grundangebot an öffentlichen Mobilitätsdienstleistungen wie Bus und Bahn vorzuhalten, ohne die Frage nach notwendiger sozialer Teilhabe, sinnvoller regionaler Wertschöpfung und nicht zuletzt auch realisierbaren Umweltschutzziele zu stellen. Dabei wird der Mobilitätsbedarf auf dem Land in Zukunft, beispielsweise durch die Ballung von medizinischen Versorgungseinrichtungen und Einkaufszentren in Stadtnähe, weiter zunehmen. Bereits heute stehen die örtlichen Verkehrsbetriebe vor der Herausforderung, die Erreichbarkeit von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, Schulen, Gesundheitszentren sowie Freizeitmöglichkeiten aus dem ländlichen Bereich zuverlässig zu gewährleisten.

Zur Planung und Steuerung dieser neuen ländlichen Mobilität nehmen Informations- und Telekommunikationstechnologien eine Schlüsselfunktion ein. Im Rahmen des Vorhabens werden zunächst spezifische Anforderungen und auch Akzeptanzgrenzen dieser neuen Mobilität erfasst und anschließend in ein rechtskonformes Konzept überführt. Von Beginn an werden Bürger*innen und öffentliche Mobilitätsanbieter in das Projekt eingebunden, damit sich die tatsächlichen Bedürfnisse und Hindernisse frühzeitig erkennen, berücksichtigen und lösen lassen. Ein besonderes Augenmerk liegt hier neben der Koordination und Vernetzung aller Akteure, insbesondere auf der Selbstorganisation der Bürger*innen (z.B. Fahrgemeinschaften und Nachbarschafts-Communities). Für die Bereitstellung eines umfassenden und offenen Mobilitätsangebots werden wirtschaftliche, gesellschaftliche und organisatorische Konzepte entwickelt. Diese Konzepte werden in einer vernetzten Plattform für den ländlichen Raum Oldenburg und den Landkreis Wesermarsch zusammengeführt, getestet und im engen Dialog mit den Bürgern bewertet.

Angesichts der Problemlage verfolgt das Forschungsvorhaben NEMo die Entwicklung von nachhaltigen und innovativen Mobilitätsdienstleistungen sowie darauf basierenden Geschäftsmodellen für den ländlichen Raum. Dabei will NEMo neue Mobilitätsangebote schaffen, in denen auch der Bürger zum Mobilitätsanbieter wird. So könnten beispielsweise selten angefahrene Haltepunkte des öffentlichen Personennahverkehrs zusätzlich auch von Privatpersonen mit dem eigenen PKW zur Mitnahme weiterer Personen bedient werden. Durch eine höhere Personenauslastung des privaten PKWs können Versorgungslücken geschlossen und insgesamt das Verkehrsaufkommen und die damit verbundenen negativen Umweltauswirkungen reduziert werden.

Die Projektlaufzeit endete 2020. Aktuell werden Gespräche zur Fortführung der Forschung, zur Diffusion der grundlegenden Ergebnisse und zu weiteren Projekten aufbauend auf den hier erarbeiteten Grundlagen geführt.

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://nemo-mobilitaet.de/blog/de/start/>

Laufzeit: März 2016–März 2020

Finanzierung: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, VolkswagenStiftung

Projektpartner:

- Universität Vechta
- TU Braunschweig
- Universität Oldenburg
- Universität Lüneburg
- DLR Braunschweig

Urban Agriculture as Frugal Innovation

Leitung: Jantje Halberstadt

Bearbeitung: Katrin Hedemann

Die Förderung wurde für die Erarbeitung eines Antrages für ein Verbundprojekt im Rahmen der Ausschreibung „Hands-on Citizen Science and Frugal Innovation“, ID: SwafS-27-2020, im Programmteil „Science with and for Society (SwafS)“ im Rahmenprogramm Horizon 2020 gewährt. Die Koordination des Verbundes liegt bei der Universität Vechta im Bereich „Ökonomie der Nachhaltigkeit“, der hierbei durch den Science Shop Vechta/Cloppenburg und Partnereinrichtungen, u.a. aus dem europäischen Netzwerk Living Knowledge unterstützt wird. Es geht hier insbesondere um zivilgesellschaftliche Partizipation und das normative Rahmenkonzept einer „Verantwortungsvollen Forschung und Innovation (Responsible Research and Innovation – RRI)“. Ziel ist die Entwicklung „einfacher“ Innovationen (Frugal Innovation) mittels partizipativer Methoden. Modelle „urbaner Landwirtschaft“ sind hierzu in besonderem Maße geeignet und bedienen sowohl, gemäß SwafS-Ausschreibung, die Sustainable Development Goals, insbes. Ernährungssicherheit (SDG 2), Nachhaltige Städte und Siedlungen (SDG 11), Nachhaltiger Konsum bzw. Produktion (SDG 12), als auch das inhaltliche Cluster „Lebensmittel und natürliche Ressourcen“. Zur engen Beteiligung der Zivilgesellschaft an wissenschaftlichen und innovatorischen Prozessen in diesem Feld wird auf den Erfahrungen in den o.g. Projekten aufgebaut.

Laufzeit 2020

Finanzierung: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Publikationen

Frieling, M./Meyer, U.: Stille Gesellschaft und Unterbeteiligung als Gestaltungsinstrumente von Familienunternehmen, in: Der Betrieb (DB) 2020, S. 569-578.

Frieling, M./Verhofen, V.: Fallstudie: Die bilanzielle Abbildung der stillen Gesellschaft nach HGB und IFRS, in: Zeitschrift für internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung (KoR) 2020, S. 558-562.

Halberstadt, J./Jones, P./Niemand, T./Kraus, S./Rexhepi, G./Kailer, N. (2020): "Social entrepreneurship orientation: Drivers of success for start-ups and established industrial firms, Industrial Marketing Management.

Halberstadt, J./Hölzner, H. (2020): "Editorial: Perspectives on scaling social impact", IJEV, International Journal of Entrepreneurial Venturing, Special Issue on Scaling Social Entrepreneurial Impact, 12 (1), S.1-16.

Gielnik, M./Eller, F./Wimmer, H./Thölke, C./Holzapfel, S./Tegtmeier, S./Halberstadt, J. (2020): "Identifying business opportunities for sustainable development: Longitudinal and experimental evidence contributing to the field of sustainable entrepreneurship", Business Strategy and the Environment, 29 (3), S.1387-1403.

Schank, C./Biberhofer, P./Halberstadt, J./Lorch, A. (2020): „Service Learning als kompetenzorientierte Lehr- und Lernform“, in: Wirtschaft neu denken - Erfahrungen aus der pluralen sozio*ökonomischen Hochschullehre, Gesellschaft für sozioökonomische Bildung und Wissenschaft. S. 217-239.

Halberstadt, J./Hölzner, H. (2020) (Herausgeber): Special Issue on Scaling Social Entrepreneurial Impact, in: IJEV, International Journal of Entrepreneurial Venture.

Vorträge und Poster

Alcorta de Bronstein, A./Halberstadt, J./Magorokosho, N.: "Let's pray for resilience!? - (How) Can spirituality effect entrepreneurs and ventures' success?"; G-Forum 2020, 24. Interdisziplinäre Jahreskonferenz zur Gründungsforschung, Online-Konferenz. 2020.

Halberstadt, J./Schank, Ch./Timm, J.: "Transformative Entrepreneurship-Ausbildung: Wie innovative universitäre Lehre die Entwicklung nachhaltigkeitsorientierter unternehmerischer Kompetenzen fördern kann", G-Forum 2020, 24. Interdisziplinäre Jahreskonferenz zur Gründungsforschung, Online-Konferenz. 2020.

Abteilung 3: Lernen in ländlichen Räumen

Forschungsschwerpunkte

- Fachdidaktische Forschungen zum Einfluss Regionalen Lernens 21+ in ländlichen Räumen auf die Entwicklung von regionaler Identität, Gestaltungskompetenz und Partizipation
- Fachdidaktische Forschungen zur Evaluierung von Bildungsvorhaben im außerschulischen Bereich sowie zur Entwicklung von Qualitätskriterien für Regionales Lernen 21+
- Regionales Lernen 21+ und Transformationsprozesse für eine Nachhaltige Entwicklung
- Regionales Lernen 21+ und Ganztagschulentwicklung
- Regionales Lernen 21+ und Berufsorientierung
- Regionales Lernen 21+ und Inklusion
- Angewandte Forschung zum außerschulischen Lernen in den Themenbereichen Bioökonomie und Fischwirtschaft

Forschungsprojekte

Die Region als Lernort - Lernprozesse im Regionalen Lernen auf dem Lernstandort Hof Heil

Leitung: Martina Flath
Bearbeitung: Lena Beyer

Das Promotionsprogramm „GINT - Lernen in informellen Räumen“, koordiniert von der Universität Oldenburg, Prof. Dr. Michael Komorek und Prof. Dr. Peter Röben, zielt auf die Erforschung fachübergreifender Lernprozesse an außerschulischen Lernorten und auf die Unterstützung entsprechender regionaler „außerschulischer Curricula“ ab. Die Forschergruppe setzt sich aus Lehrenden und Promovenden der Universitäten Oldenburg, Hannover und Vechta zusammen. Die internationale Perspektive wird durch kooperierende Personen der University of Crete (Griechenland) und der University of Southern Denmark (Dänemark) repräsentiert. Zudem ist eine große Anzahl außerschulischer Einrichtungen involviert.

Der Beitrag der Universität Vechta ist in der Abteilung „Lernen in ländlichen Räumen“ angesiedelt. Die Promotion legt ihren Fokus auf das Verständnis der Lernprozesse, die auf dem regionalen Lernstandort Hof Heil ablaufen und die von Schockemöhle (2009) nachgewiesenen positiven Wirkungen auf die regionale Identität und die Gestaltungskompetenz im Sinne des Regionalen Lernens 21+ entfalten.

Laufzeit: 2016 - 2021

Finanzierung: Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)

Regionales außerschulisches Lernen im inklusiven Geographieunterricht – Das Potenzial des Bildungskonzeptes des Regionalen Lernens 21+ für die Förderung der Berufsorientierung im inklusiven Geographieunterricht

Werkstatt Inklusion

Leitung: Gabriele Diersen, Martina Flath
Bearbeitung: Christian Tiller

Die Universität Vechta ist eine von bundesweit 30 geförderten Hochschulen in der zweiten Runde der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“. Für ihr Projekt „BRIDGES - Brücken bauen. Zusammenarbeit initiieren und gestalten“ wird sie seit Januar 2016 für dreieinhalb Jahre aus der Initiative von Bund und Ländern gefördert. In zwei Teilprojekten, der „Werkstatt Inklusion“ und „Beratung und (Selbst-) Reflexion“ thematisiert das Projekt zwei wesentliche Aspekte der Lehrerbildung. Ziel der Werkstatt Inklusion, in der die Abteilung „Lernen in ländlichen Räumen“ und das Kompetenzzentrum Regionales Lernen beteiligt sind, ist es, inklusive Bildung im gesamten Prozess der Lehrerbildung zu fördern.

Einen Schwerpunkt hierbei bildet die Analyse und Konzeption inklusiver Lernumgebungen aus fachdidaktischer Perspektive. Die besondere Perspektive der Geographiedidaktik ist es, außerschulisches,

handlungsorientiertes Lernen als Baustein inklusiven Unterrichts zu analysieren und unter Einbezug des Bildungskonzepts des Regionalen Lernens 21+ weiterzuentwickeln. Hierzu ist geplant, einen geographischen und fachübergreifenden Lerninhalt so als Lernangebot zu konzeptionieren, dass dieser im Rahmen einer Betriebserkundung im Geographieunterricht (Jahrgangsstufe 8/9) angeeignet werden kann.

Forschungsmethodisch wird auf ein zweistufiges empirisches Studiendesign zurückgegriffen, um mithilfe einer breit aufgestellten qualitativen und quantitativen Forschung (qualitativ: teilnehmende Beobachtung und quantitativ: Fragebogen-Studien) prozessbegleitend die inklusiven Lernprozesse zu analysieren und dadurch die Qualitätsmerkmale inklusiven, außerschulischen Lernens zu identifizieren.

Laufzeit: 2016-2020

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Eigenmittel, Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Oldenburg mbH (WLO)

Lernstandorte Bioökonomie – Konzeption, Aufbau und Entwicklung in der Region Weser-Ems

Leitung: Gabriele Diersen, Martina Flath
Bearbeitung: Helmut Wüstner

Die Region Weser-Ems hat einen Schwerpunkt der Regionalentwicklung in der Bioökonomie gelegt und über den „Masterplan Bioökonomie 2020“ konkrete Ziele und Maßnahmen für die weitere Entwicklung festgelegt. Der mangelnde Wissenstransfer in die Gesellschaft und die in Teilen fehlende Akzeptanz wird als ein entscheidender Hemmfaktor für die weitere Entwicklung gesehen.

Dieses Projektvorhaben ist als Informations- und Bildungsprojekt aktiv geworden, um transparente Informationen in die institutionelle Bildung zu geben und die Zielgruppe für eine aktive Mitgestal-

tung der Bioökonomie zu gewinnen. Dazu finden Betriebserkundungen statt, die von zahlreichen selbstständigen und handlungsorientierten Aktivitäten geprägt sind. Verschiedene regionale Unternehmen, die schon heute in Ansätzen Ideen und Technologien aus dem Bereich der Bioökonomie einsetzen, engagieren sich dabei mit viel persönlichem Einsatz, um ihren Betrieb als anregenden Lernort zu gestalten. Hauptzielgruppe sind die Klassenstufen 9-13 allgemeinbildender Schulen. Das Fach „Arbeit und Wirtschaft“ sowie die schulische Berufsorientierung sind die Hauptanknüpfungspunkte für die Zusammenarbeit mit den Schulen. In dem Pilotprojekt erfolgte zunächst der Aufbau eines „Netzwerks Bioökonomie“ mit einer Basis von fünf Lernorten sowie einem Lernstandort für Bioökonomie in Werlte.

Kooperationspartner: Kompetenzzentrum 3N, Informations- und Bildungsprojekt „Transparenz schaffen – von der Ladentheke bis zum Erzeuger“ in Niedersachsen und Bremen, NieKE Landesinitiative Ernährungswirtschaft.

Laufzeit: 2017 - 2021

Finanzierung: Deutsche Bundesumweltstiftung (DBU)

Das geographische Schulbuch aus der Schülerperspektive – Ein Beitrag zur Anwenderorientierung in Lehr-Lern-Materialien

Leitung: Martina Flath
Bearbeitung: Hannah Lathan

Schulbücher nehmen im Medienkanon der meisten Unterrichtsfächer eine zentrale Stellung ein, da sie das Wissen der Gesellschaft vermitteln, Garantie für die Umsetzung der Lehrplaninhalte (heimlicher Lehrplan) sind und allgemein als das Steuerungsinstrument von Bildungsinhalten im Unterrichtsdiskurs betrachtet werden. Besonders im Geographieunterricht, der durch seinen Gegenstand und seine Lerninhalte häufig auf mediale Unterstützung angewiesen ist, hat sich das Schulbuch aufgrund sei-

nes verbundmedialen Charakters in der Unterrichtspraxis als Basis- und Leitmedium durchgesetzt und bestimmt den Unterrichtsablauf sowie dessen Gestaltung maßgeblich. Trotz dieser enormen Bedeutung für schulisches Lernen ist über die Präferenzen der Anwender insbesondere der Schüler wenig bekannt. Das Forschungsprojekt sieht daher seine Legitimation in den mangelnden empirischen Erkenntnissen zu Beurteilungen von geographischen Schulbüchern durch Schüler. Diese sind von großer Bedeutung für die Implementierung von fachlichen Innovationen, denn sie könnten erste Ansätze liefern, wie beispielsweise unterschiedliche Konzepte oder Designs von Schulbüchern den Lernprozess beeinflussen. Es besteht eine große Diskrepanz zwischen der herausragenden Bedeutung (geographischer) Schulbücher für das Lernen und der geringen Kenntnis von Interessen, Themenpräferenzen und Nutzungsverhalten seiner Anwender.

Es wird das Ziel verfolgt, zu eruieren, wie Schüler geographische Schulbücher beurteilen, welche Vorschläge zu deren Optimierung sie anbringen und welche Möglichkeiten daraus erwachsen, Schulbücher selbst und den Unterricht für die Lernenden ansprechender und lernförderlicher zu gestalten. Daraus könnten sich erste Ansätze für die Optimierung der Gestaltung geographischer Lehr- und Lernmaterialien sowie für deren Einsatz im Geographieunterricht ergeben.

Laufzeit: 2017-2021

Finanzierung: Eigenmittel

Außerschulische Lernorte für die Fischwirtschaft – Auswahl, Konzeption und Transferempfehlungen

Leitung: Martina Flath, Gabriele Diersen

Bearbeitung: Annemarie Castillo Mispireta

Während Bildungs- und Informationsarbeit für Erwachsene im Bereich Fischwirtschaft vor allem in den Nationalparkhäusern, den Museen oder über touristische Angebote stattfindet, gibt es in der Region Niedersächsische Nordseeküste bisher nur

wenige Beispiele der Zusammenarbeit mit Schulen. Die Region Niedersächsische Nordseeküste möchte daher Kinder, Jugendliche und Erwachsene zukünftig stärker über die Fischwirtschaft informieren und ein stimmiges, vernetztes Bildungsangebot vor Ort schaffen. Hier setzt dieses Projektvorhaben an.

Im Rahmen der Pilotstudie (2017 – 2019) wurden die Potentiale für schulische und außerschulische Lernprozesse in der Fischwirtschaft untersucht. In Cuxhaven, Neuharlingersiel und Greetsiel wurden Orte der Begegnung und Bildung ausgewählt und ein Fischkutter, ein Fischereihafen und der Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer zu außerschulischen Lernorten ausgebaut. Im Zentrum dieser ersten Projektphase stand die Entwicklung, Erprobung und Evaluation von Lernmodulen mit handlungsorientierten Lehr-Lernmaterialien für die Klassenstufen 5 – 10. Die Ergebnisse können für den Aufbau weiterer Lernorte in der Region genutzt und übertragen werden. Während der zweiten Projektphase (2019 – 2022) werden die neuen Bildungsangebote verstetigt und weiterentwickelt. Um ein größeres Spektrum an außerschulischen Erkundungsmöglichkeiten anzu-bieten, ist zudem eine Ausweitung auf weitere außerschulische Lernorte im Projektgebiet geplant. Während der Projektlaufzeit entstehen so Strukturen und Netzwerke, welche die Bildungsarbeit zur Fischwirtschaft langfristig in diesem Raum stärken.

Kooperationspartner: Lokale Fischereiaktionsgruppe Niedersächsische Nordseeküste FLAG, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Geschäftsbereich Landwirtschaft-Fischerei, Nationalparkhaus Greetsiel, Wrack- und Fischereimuseum Windstärke 10 in Cuxhaven, Deutsches Sielhafenmuseum Carolinsiel, Ländliche Erwachsenenbildung Regionalbüro Weser-Ems, Transparenz schaffen.

Laufzeit: 2017 – 2022

Finanzierung: Europäischer Meeres- und Fischereifonds, Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

KURS-Zukunft2020

Leitung: Martina Flath

Bearbeitung: Anna Schaffrath

Die Fachkräftesicherung ist ein wichtiges und zentrales Ziel der niedersächsischen Landesregierung. Schon heute fehlen in einzelnen Berufen, Branchen und Regionen Niedersachsens gut ausgebildete Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Insbesondere in der Agrar- und Ernährungswirtschaft, dem zweitgrößten Wirtschaftszweig in Niedersachsen nach dem Fahrzeugbau, haben bereits heute zahlreiche Unternehmen Schwierigkeiten bei der Besetzung von offenen Stellen und der Rekrutierung von Auszubildenden. Neben dem demographischen Wandel spielen u.a. auch das negative Image, bzw. fehlendes Wissen über die Berufsperspektiven in der Branche eine Rolle.

Im Rahmen der Fachkräfteinitiative Niedersachsen soll das Projekt „KURS-Zukunft2020“ der Nachwuchssicherung für die Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft dienen.

Schulen beziehen die lokale Wirtschaft vor Ort in den Unterricht ein und Unternehmen bieten einen Praxiseinblick in ihren Betriebs- und Berufsalltag. Im Mittelpunkt steht der Dialog über das Thema „Nachhaltigkeit“. So gewinnen Schüler*innen mit KURS-Zukunft2020 motivierende und wertvolle Einblicke in soziale, ökologische und ökonomische Zusammenhänge des Tagesgeschäftes, sowie in die Arbeitswelt eines konkreten Unternehmens.

Das Projekt KURS-Zukunft2020 unterstützt Schulen und Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft beim Aufbau von Lernpartnerschaften und begleitet, unterstützt und evaluiert die Zusammenarbeit der Lernpartner mit dem Ziel der langfristigen Sicherung. KURS-Zukunft2020 baut auf die Erfahrungsgrundlage des Pilotprojektes „KURS-Zukunft“ (01.01.2017-31.12.2018) auf, im Rahmen dessen bereits 18 Lernpartnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft in den Landkreisen Cloppenburg,

Diepholz und Vechta aufgebaut wurden. Mit KURS-Zukunft2020 sollen 10 neue Lernpartnerschaften auf Basis von Kooperationsvereinbarungen geschlossen werden. Dabei strebt das Projekt eine regionale Ausweitung auf das Gesamtgebiet des Fachkräftebündnis NORDWEST sowie eine stärkere Vernetzung und eine strukturelle Einbindung der Lernpartnerschaften auf Stadt- und Kreisebene an.

Laufzeit: 2019 - 2021

Finanzierung: Fachkräftebündnis NORDWEST/Europäischer Sozialfonds, Hansalinie e.V., LI Food

Zukunftsdialo2020

Leitung: Martina Flath

Bearbeitung: Anna Schaffrath

Das Projekt „Zukunftsdialo2020“ bringt Schulen und Unternehmen im Nordwesten Niedersachsens in einen Dialog über die Zukunftsfragen in der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Das Projekt zielt darauf ab, dass sich bei Schüler*innen und Unternehmensvertreter*innen, die sich in Kooperationsprojekten begegnen, ein fundiertes Nachhaltigkeitsbewusstsein entwickelt und Verbraucherverhalten sowie unternehmerisches Handeln - unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen Nachhaltigkeitsfragen - stärker an umwelt- und sozialrelevanten Nachhaltigkeitsfragen ausgerichtet wird. Zukunftsdialo2020 baut auf die Erfahrungsgrundlage des Projektes „KURS-Zukunft“ (01.01.2017-31.12.2018) auf und strebt inhaltliche Anpassungen zur Optimierung, Verstetigung und Ausweitung von Kooperationsprojekten mit dem Schwerpunkt Bildung für nachhaltige Entwicklung an.

Das Projekt liefert Inhaltsbausteine (Workshops und Unterrichtsmodule) für Kooperationsprojekte, die in den 18 bestehenden und 10 neu aufzubauenen KURS-Zukunft-Lernpartnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft zur Anwendung kommen. Die inhaltliche Verankerung im Unterricht findet dabei insbesondere in den Profilkursen der Fächer Wirt-

schaft, Technik sowie Gesundheit und Soziales in den Jahrgangsstufen 9 und 10 statt. In einem traingestützten Basisworkshop werden Schüler*innen zu Expert*innen für Umwelt-, Wirtschafts- und Sozialfragen geschult und entwickeln diesbezüglich Fragen, die sie während einer Betriebserkundung an Vertreter*innen des Partnerunternehmens stellen. Auf den Basisworkshop erfolgen in den o.g. Fächern unterschiedliche Vertiefungen im Rahmen der schulischen Richtlinien, die spiralcurricular verschiedene Teilbereiche des betrieblichen Handelns auf Nachhaltigkeitsfragen (z.B. „Beschaffung, Produktion und Absatz“ oder „Energiebilanz und technische Systeme zur Nutzung regenerativer Energien“ im Partnerunternehmen) prüfen. Lehrerschulungen zur Gestaltung und Durchführung von Kooperationsunterricht und Projektpläne, die in gemeinsamer Abstimmung mit Lehrkräften und Unternehmensvertreter*innen die Inhalte und Termine für Kooperationsprojekte festlegen, sind zusätzliche Bausteine von Zukunftsdialog2020 zur Sicherung eines aktiven und langfristig stabilen Nachhaltigkeitsdialogs zwischen den Lernpartnern.

Laufzeit: 2019 - 2021

Finanzierung: Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)

DU - Digitales Unterrichtacoaching im Bachelor Combined Studies mit Lehramtsoption

Leitung: Prof. Dr. Daniel Scholl

Kooperationspartner*innen: Zentrum für Lehrerbildung (ZfLB - Universität Vechta), Prof.in Dr. Martina Flath, Hannah Lathan (Geographiedidaktik), Prof.in Dr. Petra Wolters, (Sportpädagogik), Prof. Dr. Björn Schwarz (Mathematikdidaktik), Michael Otten (Didaktik des Sachunterrichts), ELAN e.V

Ziel des Projekts „DU - Digitales Unterrichtacoaching im Bachelor Combined Studies mit Lehramtsoption“ ist es, die Lehrer*innenbildung an der Universität Vechta weiterzuentwickeln, um den Erwerb der unterrichtlichen Planungskompetenz

im Allgemeinen Schulpraktikum (ASP) noch besser fördern zu können. In Kooperation der Allgemeinen Didaktik mit den Fachdidaktiken Geographie, Mathematik, Sachunterricht und Sport - unterstützt durch das Zentrum für Lehrerbildung und den ELAN e.V. - wird ein digitales Planungstool konzipiert und umgesetzt, das das allgemeindidaktische sowie fachdidaktische Planungswissen aufgreift und die Studierenden bei ihrer ersten Unterrichtsplanung während des ASPs begleitet. Für dieses Tool werden abgestimmte allgemein- und fachdidaktische Informations-, Planungsaufgaben- und Dokumentationsbausteine entwickelt, die in einer adaptiven, responsiven und interaktiven Struktur die Komplexität der Unterrichtsplanung abbilden. Das Tool samt Planungsintervention wird auf Basis des theoretischen und empirischen (internationalen) Forschungsstandes zur Unterrichtsplanung und einem daraus abgeleiteten Planungskompetenzkonstrukt gestaltet, und seine Implementation sowie Wirksamkeit wird in jedem Schritt der Entwicklung evaluiert.

Laufzeit: 2019-2021

Finanzierung: Qualität Plus - Programm für gute Lehre in Niedersachsen (Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur)

Lernen mit neuen und traditionellen Medien im Geographieunterricht

Leitung/Bearbeitung: Martina Flath, Hannah Lathan

Ziel: Durch die Mitarbeit an der inhaltlich-konzeptionellen Gestaltung von Schulbüchern, Lehrerbänden und anderen Unterrichtsmaterialien für das Fach Geographie in verschiedenen Bundesländern sollen die fachdidaktischen Forschungsergebnisse und schulpraktischen Erfahrungen angewandt und in praxisrelevante Ergebnisse, d. h. eine neue Generation von traditionellen Unterrichtsmedien umgesetzt werden. Die von M. Flath und E. Rudyk gemeinsam mit dem Cornelsen Schulbuchverlag entwickelte Schulbuchkonzeption wird in einer neuen Schulbuchgeneration für den Geographieunterricht der Sekundarstufe I seit 2007 in unterschied-

lichen Bundesländern umgesetzt. Theoretische Arbeiten zur Schulbuchentwicklung und -evaluierung sind ebenfalls Teil des Projektes. Im Vergleich zu den traditionellen Unterrichtsmedien werden parallel neue Medien entwickelt und Untersuchungen zum Einsatz neuer Medien im Geographieunterricht durchgeführt.

Laufzeit: fortlaufend

Finanzierung: Eigenmittel und Cornelsen Verlag

Lernen auf dem Bauernhof (RUBA e.V./AGRELA e.V.) - Wissenschaftliche Begleitung

Leitung/Bearbeitung: Martina Flath, Gabriele Diersen, Esther Barth

Die Agrarwirtschaft prägt die Region Oldenburger Münsterland wie kein anderer Wirtschaftszweig und ist wesentlich am wirtschaftlichen Erfolg dieser Region beteiligt. Sie hat große Bedeutung für die kulturelle und strukturelle Entwicklung. Durch den Strukturwandel sind die landwirtschaftlichen Betriebe und die bewirtschafteten Flächen nicht mehr direktes Lebensumfeld, in dem gespielt oder mitgearbeitet werden kann. Dadurch geht das Wissen über Produktionsweisen und Zusammenhänge in der Land- und Ernährungswirtschaft zunehmend zurück. Es fehlt der persönliche Bezug zu den vor Ort Wirtschaftenden und ihren Produkten. Diesem Phänomen wollen die Fördervereine Regionale Umweltbildung - Agrarwirtschaft e.V. (RUBA e.V.) und Arbeitsgemeinschaft regionales Lernen Agrarwirtschaft (AGRELA e.V.) entgegenwirken und persönliche Erfahrungen mit der Landwirtschaft ermöglichen. Eingebunden in ein etabliertes, niedersächsisches Netzwerk („Transparenz schaffen“ www.transparenz-schaffen.de) außerschulischer Lernorte öffnen die Vereine Bauernhöfe für Besucher und machen damit Produktionsabläufe und wirtschaftliche Zusammenhänge erlebbar.

Die regionalen Bildungsträger bieten schulische und außerschulische Lehr- und Lernvorhaben mit

agrarwirtschaftlichen Inhalten an, die Kindern und Jugendlichen das Erleben und Erfahren der für die Region typischen Agrarwirtschaft ermöglichen und das Handeln zum Schutz der Umwelt fördern. Die Universität Vechta begleitet, unterstützt und evaluiert diese Arbeit. Es werden Unterrichtsmaterialien für Hoferkundungen entwickelt, Lehrerfortbildungen veranstaltet, Qualitätskriterien erarbeitet und hier gewonnene Ansätze des außerschulischen Lernens in die Lehrerausbildung integriert. Hierdurch wird ein intensiver Transfer in die Praxis erreicht.

Laufzeit: fortlaufend

Finanzierung: RUBA e.V., AGRELA e.V.

Außerschulisches Lernen in der regionalen Wirtschaft „Expedition Berufswelt“

Leitung/Bearbeitung: Gabriele Diersen

Unternehmen der regionalen Wirtschaft können zu Lernorten werden, an denen aus fachspezifischer Perspektive oder fächerübergreifend Themenstellungen wie Produktion, Arbeitsleben, Technik, Betriebswirtschaft, Unternehmensphilosophie, Wirtschaftsbeziehungen und vieles mehr für Schülerinnen und Schüler hautnah erlebbar und erfahrbar werden. Wie unsere Forschungsergebnisse aus dem Themenfeld „Land- und Ernährungswirtschaft“ zeigen, sind dafür projekt- und handlungsorientierte Bildungsmaßnahmen zu entwickeln, die die Schüler zu aktivem, selbsttätigen Handeln auffordern. In Kooperation mit allgemein bildenden Schulen, Unternehmen und Berufsverbänden werden Module und Unterrichtseinheiten für das ökonomische Lernen im Rahmen der schulischen Berufsorientierung konzipiert, durchgeführt und evaluiert. Hervorzuheben sind hierbei die Kooperationen mit der Luderus-Schule und der Geschwister-Scholl-Oberschule in Vechta. Die Eingliederung des Lernmoduls zum außerschulischen regionalen Lernen in den Ganztagsunterricht, im Unterrichtsfach „Arbeit und Wirtschaft“ wird seit mehr als 10 Jahren realisiert. Die Schülerinnen und Schüler erhalten darüber hin-

aus Angebote, ihre Berufsorientierung außerhalb der Schulzeit zu vertiefen.

Laufzeit: seit 2007

Finanzierung: Schulstiftung St. Benedikt

Regionale Bildungslandschaften - Netzwerkentwicklung für regionales, außerschulisches Lernen und Umweltbildung

Leitung/Bearbeitung: Martina Flath, Gabriele Diersen

Der Deutsche Städtetag erklärte 2007 in seiner „Aachener Erklärung“ Bildungslandschaft zu seinem Leitbild. Im Zeitraum 2009 - 2014 wurde im bundesweiten Programm „Lernen vor Ort“ der Aufbau von Bildungslandschaften über Modellvorhaben geför-

dert. Gelingensbedingungen sind u.a. überzeugende Kernideen für die Bildung vor Ort, erfolgreiche Re-formelemente und eine gute regionale Vernetzung. Für die langfristige Implementierung regionaler außerschulischer Bildungsmaßnahmen sind Netzwerke zwischen Bildungseinrichtungen und außerschulischen Partnern notwendig. Das Projekt untersucht die Rahmenbedingungen und Entwicklungsperspektiven von Regionalen Bildungslandschaften im ländlichen Raum.

Vor Ort: Teilnahme in der „Bildungsregion Vechta“ und Koordination/Begleitung des Partnerschulnetzwerks „Landwirtschaft und Ernährung“

Laufzeit: fortlaufend

Finanzierung: Eigenmittel

Publikationen

Diersen, G./Paschold, L. (2020): Außerschulisches Lernen - ein Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung und Inklusion - In: ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 43 (2020) 1, S. 11-19.

Flath, M. (2020): Unsere Erde Bayern RS 8. ISBN 978-3-637-01906-5, 183 Seiten, Cornelsen Verlag Berlin.

Flath, M. (2020): Unsere Erde Hessen GY Bd. 2. ISBN 978-3-06-064930-3, 264 Seiten, Cornelsen Verlag Berlin.

Flath, M. (2020): Unsere Erde Nordrhein-Westfalen. ISBN 978-3-06-230018-9, 196 Seiten, Cornelsen Verlag Berlin.

Flath, M., Diersen, G./Castillo Mispireta, A. (Hrsg.) (2020): Die Fischwirtschaft in Cuxhaven - Eine digitale Rallye im Fischereihafen Cuxhaven mit der App Actionbound. Handlungsorientierte Lehr- und Lernmaterialien für die Klassen 9/10. In: ISPA Mitteilungen (93), Vechta.

Flath, M./ Diersen, G./ Beyer, L./Tiller, C. (2020): Außerschulisches Regionales Lernen zur Stärkung der Bildungslandschaft - Beispiele aus der Schulpraxis. In: Jungwirth, M.; Harsch, N.; Korflür, Y. & M. Stein (Hrsg.): Forschen.Lernen.Lehren an öffentlichen Orten - The Wider View. Eine Tagung des Zentrums für Lehrerbildung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster vom 16. bis 19.09.2019. In: Schriften zur Allgemeinen Hochschuldidaktik. Band 5. Münster: WTM-Verlag 2020, S. 107-112

Flath, M./Diersen, G./Castillo Mispireta, A./Wüstner, H. (2020): Regionales Lernen und der Aufbau außerschulischer Lernorte - Beispiele zu den Themen Fischwirtschaft und Bioökonomie. In: M. Jungwirth, N. Harsch, Y. Korflür, & M. Stein (Hrsg.): Forschen.Lernen.Lehren an öffentlichen Orten - The Wider View. Eine Tagung des Zentrums für Lehrerbildung der Westfälischen Wilhelms-Universität

Münster vom 16. bis 19.09.2019. In: Schriften zur Allgemeinen Hochschuldidaktik. Band 5. Münster: WTM-Verlag 2020, S. 113-118.

Lathan, H./Castillo Mispireta, A. (2020): Superfood Avocado - Chile´s „Grünes Gold“? In: Geographie heute (349), S. 12-15.

Lathan, H. (2020): Unsere Erde 8 Gymnasium Bayern. Cornelsen Verlag Berlin. S. 126-127.

Lathan, H./Ortland, A. (2020): Dürre in der Landwirtschaft - Anpassungsstrategien der Landwirte in Deutschland diskutieren: Geographie heute, Heft Naturrisiken 351. S. 28-32.

Lathan, H./Ortland, A. (2020): Förderung der Biodiversität in der Landwirtschaft des Oldenburger Münsterlandes - Projekte der Umsetzung gemeinsam diskutieren. In: Praxis Geographie, Heft Biodiversität 5/2020, S. 32-36.

Lathan, H./Flath, M./Scholl, D./Küth, S./Schwarz, B./Wolters, P./Rheinländer, K./Schüle, C. (2020): Zum Konstrukt der Planungskompetenz in allgemein- und fachdidaktischen Ansätzen. In: Scholl, D., Wernke, S. & Behrens, D. (Hrsg.): Jahrbuch für Allgemeine Didaktik 2019, Thementeil Allgemeine Didaktik und Fachdidaktik. Baltmannsweiler, Hohengehren. S. 75-91.

Lathan, H. (2020): Kritisch: Ernährungs- und Agrarwissen neutral vermitteln. In: i.m.a.-Lebensmittelpunkt, Heft 40, 1/2020. S. 9-10.

Lathan, H. (2020): Hochwasserereignisse - vom Menschen gemacht? In: Geographie heute, Heft Räumliche Nutzungskonflikte, S. 8-12.

Lathan, H. (2020): Der lange Weg des weißen Goldes - Woher kommt eigentlich unser Zucker? In: Grundschulunterricht, Heft 1/2020. S. 20-25.

Lathan, H. (2020): Unsere Erde 2 Nordrhein-Westfalen. Cornelsen Verlag Berlin. S. 84-85.

Lathan, H./Diersen, G. (2020): Das Thema Landwirtschaft und dessen Umsetzung in „Ein gutes Tröpfchen Wasser in der Landwirtschaft und Dürregebiet Deutschland – Wasser in der Landwirtschaft“ (Rezension). i.m.a.-Lebensmittelpunkt, digital abrufbar unter: www.ima-agrar.de.

Lathan, H./Diersen, G. (2020): Das Thema Landwirtschaft und dessen Umsetzung in „Marike und Julius – Entdecke mit uns den Bauernhof“ (Rezension). i.m.a.-Lebensmittelpunkt, digital abrufbar unter: www.ima-agrar.de.

Lathan, H./Diersen, G. (2020): Das Thema Landwirtschaft und dessen Umsetzung in „Einfach ganz anders: Einfach machen!“ (Rezension). i.m.a.-Lebensmittelpunkt, digital abrufbar unter: www.ima-agrar.de.

Lathan, H./Diersen, G. (2020): Das Thema Landwirtschaft und dessen Umsetzung in „Stark in ... Hauswirtschaft“ (Rezension). i.m.a.-Lebensmittelpunkt, digital abrufbar unter: www.ima-agrar.de.

Lathan, H./Diersen, G. (2020): Das Thema Landwirtschaft und dessen Umsetzung in „Going Green – Warum man nicht perfekt sein muss, um das Klima zu schützen“ (Rezension). i.m.a.-Lebensmittelpunkt, digital abrufbar unter: www.ima-agrar.de.

Lathan, H./Diersen, G. (2020): Das Thema Landwirtschaft und dessen Umsetzung in „INTRO – Deutsch als Zweitsprache A2 – Freizeit, Natur und Umwelt“ (Rezension). i.m.a.-Lebensmittelpunkt, digital abrufbar unter: www.ima-agrar.de.

Lathan, H./Diersen, G. (2020): Das Thema Landwirtschaft und dessen Umsetzung in „Fit fürs Abi – Oberstufenwissen Biologie“ (Rezension). i.m.a.-Lebensmittelpunkt, digital abrufbar unter: www.ima-agrar.de.

Lathan, H./Diersen, G. (2020): Das Thema Landwirtschaft und dessen Umsetzung in „Agrar KIDS – Landwirtschaft entdecken und verstehen“ (Rezension). i.m.a.-Lebensmittelpunkt, digital abrufbar unter: www.ima-agrar.de.

Lathan, H./Diersen, G. (2020): Das Thema Landwirtschaft und dessen Umsetzung in „ANTON – Die Lernapp für die Schule“ (Rezension). i.m.a.-Lebensmittelpunkt, digital abrufbar unter: www.ima-agrar.de.

Lathan, H./Diersen, G. (2020): Das Thema Landwirtschaft und dessen Umsetzung in „Natur und Technik – Landwirtschaft und Nahrung“ (Rezension). i.m.a.-Lebensmittelpunkt, digital abrufbar unter: www.ima-agrar.de.

Lathan, H./Diersen, G. (2020): Das Thema Landwirtschaft und dessen Umsetzung in „Warum unsere Bienen wichtig sind“ (Rezension). i.m.a.-Lebensmittelpunkt, digital abrufbar unter: www.ima-agrar.de.

Lathan, H./Diersen, G. (2020): Das Thema Landwirtschaft und dessen Umsetzung in „Wie viel wärmer ist 1 Grad – Was beim Klimawandel passiert“ (Rezension). i.m.a.-Lebensmittelpunkt, digital abrufbar unter: www.ima-agrar.de.

Lathan, H./Diersen, G. (2020): Das Thema Landwirtschaft und dessen Umsetzung in „Seydlitz 1 – Geographie Nordrhein-Westfalen“ (Rezension). i.m.a.-Lebensmittelpunkt, digital abrufbar unter: www.ima-agrar.de.

Lathan, H./Diersen, G. (2020): Das Thema Landwirtschaft und dessen Umsetzung in „Lernsituationen Landwirtschaft – 1. Ausbildungsjahr Landwirt/in“ (Rezension). i.m.a.-Lebensmittelpunkt, digital abrufbar unter: www.ima-agrar.de.

Lathan, H./Diersen, G. (2020): Das Thema Landwirtschaft und dessen Umsetzung in „Pustebume. Das Arbeitsbuch Sachunterricht 3/4“ (Rezension). i.m.a.-Lebensmittelpunkt, digital abrufbar unter: www.ima-agrar.de.

Lathan, H./Diersen, G. (2020): Das Thema Landwirtschaft und dessen Umsetzung in „Ernährungswissenschaft“ (Rezension). i.m.a.-Lebensmittelpunkt, digital abrufbar unter: www.ima-agrar.de.

Lathan, H./Diersen, G. (2020): Das Thema Landwirtschaft und dessen Umsetzung in „Kreativ Ernährung Entdecken“ (Rezension). i.m.a.-Lebensmittelpunkt, digital abrufbar unter: www.ima-agrar.de.

Lathan, H./Diersen, G. (2020): Das Thema Landwirtschaft und dessen Umsetzung in „starke Seiten 7-10. Alltagskultur, Ernährung, Soziales“ (Rezension). i.m.a.-Lebensmittelpunkt, digital abrufbar unter: www.ima-agrar.de.

Tiller, C. (2020): Regionales außerschulisches Lernen im inklusiven Geographieunterricht. Das Potenzial des Bildungskonzeptes ‚Regionales Lernen 21+‘ für inklusive Lernsettings am Beispiel eines Lernangebotes für die Aneignung wirtschaftsgeographischer Lerninhalte im Rahmen einer Betriebserkundung. In: Baumert B. & M. Willen (Hrsg.): Die Werkstatt Inklusion. Qualitätsoffensive Lehrerbildung an der Universität Vechta. Münster: Waxmann, S. 125-138.

Vorträge und Poster

Beyer, L. (2020): Lernprozesse und Lernzuwachs von Schüler*innen auf dem Lernort Bauernhof. Tagung: „Bundestagung Lernort Bauernhof“ BAGLOB, Vortrag und Poster am 07.03.2020.

Beyer, L. (2020): Empirische Untersuchung von Angebots-Nutzungs- Interaktionen am Lernort Bauernhof und Ableitungen für die Praxis. Sitzung des Bundesforums Lernort Bauernhof, Vortrag am 02.12.2020.

Beyer, L. (2020): Der Lernort Bauernhof aus wissenschaftlicher Sicht. Online-Arbeitsbesprechung Programm „Erlebnis Bauernhof“, Vortrag am 10.12.2020.

Castillo Mispireta, A.: Projektpräsentation „Außerschulische Lernorte in der Fischwirtschaft“. Informationsveranstaltung für Schulen. Carolinensiel. 01.09.2020

Castillo Mispireta, A.: Projektpräsentation „Außerschulische Lernorte in der Fischwirtschaft“. Informationsveranstaltung für Schulen. Cuxhaven. 10.09.2020.

Castillo Mispireta, A.: Projektpräsentation „Außerschulische Lernorte in der Fischwirtschaft“. Informationsveranstaltung für Schulen. Greetsiel. 22.09.2020.

Castillo Mispireta, A.: Projektpräsentation „Außerschulische Lernorte in der Fischwirtschaft“. Projekttreffen der Netzwerkgruppe. Virtuell. 19.11.2020.
Diersen, G.: Podiumsdiskussion zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Im Rahmen der BNE-Woche an der Universität Vechta. Virtuell 30.11.2020.

Diersen, G., Lathan, H.: Lehrplan- und Schulbuchanalyse. Wissenschaftsforum Lernort Bauernhof im Rahmen der Bundestagung Lernort Bauernhof. BAGLOB Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof e.V. Stapelfeld. 07.03.2020.

Diersen, G.: Kulturlandschaft - ein Thema für den Lernort Bauernhof. Exkursion im Rahmen der Bundestagung Lernort Bauernhof. BAGLOB Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof e.V. Stapelfeld. 07.03.2020.

Lathan, H. (2020): Das geographische Schulbuch aus der Schülerperspektive - ein Beitrag zur Anwenderorientierung in Lehr-Lern-Materialien. Posterbeitrag auf der HGD-Nachwuchstagung in Augsburg. Universität Augsburg, 03.03.2020.

Lathan, H. (2020): Das geographische Schulbuch aus der Schülerperspektive - ein Beitrag zur Anwenderorientierung in Lehr-Lern-Materialien. Posterbeitrag auf dem Bayerischen Schulgeographentag in Augsburg. Universität Augsburg, 05. - 07.03.2020.
Lathan, H. (2020): Lehrplan- und Schulbuchanalyse

2019 - Die Rahmenbedingungen für die Vermittlung von Inhalten zur Landwirtschaft an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland. Posterbeitrag auf der Baglob-Wissenschaftstagung in Stapelfeld, 07.03.2020.

Lathan, H. (2020): Friedliche Koexistenz verschiedener Medien beim schulischen Lernen (No. 12). Digitalpilot-Podcast/Teacher-Talk: Erfolgreiches Lernen und gelungene Digitalisierung. Digital abrufbar unter: <https://www.mediencoaching.nrw/podcast>.

Tiller, C.: „Regionales außerschulisches Lernen im inklusiven Geographieunterricht - Das Potenzial des Bildungskonzeptes des Regionalen Lernens 21+ für die Förderung der Berufsorientierung im Geographieunterricht unter besonderer Berücksichtigung von inklusiven Lerngruppen“. Posterbeitrag auf der Nachwuchstagung des Hochschulverbandes für Geographiedidaktik (HGD) in Augsburg. Universität Augsburg, 03.03.2020.

Wissenstransfer

Landesinitiative Ernährungswirtschaft – LI Food – 2020

Die Landesinitiative Ernährungswirtschaft bündelt Kompetenzen und Knowhow in allen Bereichen der Ernährungswirtschaft. Die Landesinitiative versteht sich als branchen- und technologieübergreifendes Kompetenznetz mit hoher Markt- und Anwendungsorientierung. Ziel ist die Mobilisierung und Erschließung niedersächsischer Innovationspotentiale für wirtschaftliche, ökologische und sozial nachhaltige Entwicklung.

Zentrale Aufgaben der Landesinitiative sind: Herstellung und Pflege von Kooperationsbeziehungen, Initiierung und Begleitung von Innovationsvorhaben, Netzwerkbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Unterstützung des Auftraggebers (Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung)

Themenschwerpunkte

- 1) Gesunde Ernährung
- 2) Entrepreneurship
- 3) Digitalisierung
- 4) Nachhaltigkeit
- 5) Lebensmittelverarbeitung
- 6) Beitrag zur gesellschaftlichen Akzeptanz

Gesunde Ernährung

Gesunde Ernährung ist nicht nur im Zusammenhang von ernährungsbedingten Krankheiten wichtig, sondern wird für die Unternehmen der Ernährungsindustrie aufgrund von gesellschaftlichen und politischen Anforderungen immer signifikanter. Die Verbraucher*innen setzen sich zunehmend kritischer mit ihrer Ernährung und Bezug zu Gesundheit und Wohlbefinden auseinander. Der Trend zu einer alternativen Ernährung ist zu verzeichnen und insbesondere vegetarische und vegane Ernährungsformen gewinnen in diesem Zusammenhang an Bedeutung. Im Rahmen dessen werden zukünftig Themen wie u.a. Ernährungsfehlverhalten und die viel diskutierten regulatorischen Maßnahmen wie Fett-, Salz-

bzw. Zuckerreduzierung stärker betrachtet und ein Austausch mit den Unternehmen der Ernährungsindustrie in Niedersachsen aufgenommen.

Entrepreneurship

Das Handlungsfeld Entrepreneurship beschäftigt sich hauptsächlich mit der Entwicklung innovativer Produkte, Technologien, Dienstleistungen oder Geschäftsmodelle. Bestehende Produkte können beispielsweise durch die Veränderung der Produkteigenschaften in Bezug auf Nachhaltigkeit und Gesundheit neue Marktpotentiale erschließen. Entrepreneur*innen sind die Initiatoren und Träger von Innovationen. Durch die Verbreitung des Gründergeistes entstehen nicht nur gute Ideen, sondern es erfolgt eine Umsetzung dieser Ideen am Markt. Durch unsere Zusammenarbeit mit verschiedenen Gründerzentren sorgen wir für eine optimale Vernetzung mit unterschiedlichen Akteur*innen der Wertschöpfungskette. Hierbei sollen die Rahmenbedingungen für Entrepreneur*innen verbessert und ihnen dabei geholfen werden, das gesamte Portfolio der Unternehmensgründung abzudecken. Ziel ist es auch, Entwicklungen aus Unternehmen (Intrapreneurship) zu forcieren, um so Unternehmen fit für zukünftige Entwicklungen zu machen.

Digitalisierung

Die niedersächsische Ernährungswirtschaft produziert hochwertige Lebensmittel und ist in der Lage diese kontinuierlich zu verbessern. Mit der Bündelung des Know-How aus der Lebensmittel- und der IT-Branche im Netzwerk sollen neue Technologien wie z.B. Blockchain oder Big Data für mehr Transparenz in der Lebensmittelproduktion sorgen. Im Bereich der Lebensmittelsicherheit kann der Einsatz digitaler Technologien mehr Sicherheit durch eine bessere Rückverfolgbarkeit innerhalb der Wertschöpfungskette gewährleisten. Hieran möchte die LI Food gemeinsam mit den Unternehmen der Branche arbeiten und praxistaugliche Lösungen entwickeln.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit in der Ernährungswirtschaft hat viele Facetten wie z.B. Ressourceneffizienz, zukünftige Proteinversorgung, ökologischer Fußabdruck oder ernährungsphysiologische Fragestellungen. Themen wie Nebenstromnutzung oder alternative Eiweißquellen werden dabei Gegenstand von Projekten und Veranstaltungen sein. Vor diesem Hintergrund ist Nachhaltigkeit in der Lebensmittelproduktion in ihrer ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Dimension häufig ein Argument für oder gegen die Attraktivität von Lebensmitteln und wird zunehmend eine der stärksten Antriebskräfte für Innovationen und letztlich für die Kaufentscheidung der Verbraucher*innen.

Lebensmittelverarbeitung

Die Ernährungswirtschaft in Deutschland und insbesondere in Niedersachsen produziert heute schon auf einem sehr hohen Niveau. Gesetzliche Anforderungen, die Vorgaben des Lebensmittelhandels und die Erwartungen der Verbraucher tragen zu einem hohen Maß an Qualität und Sicherheit bei. Die Forschung liefert immer wieder neue Ansätze und Technologien, um die Prozesse der Branche in Bezug auf Qualität und Nachhaltigkeit weiter zu verbessern. Die LI Food hat das Ziel, die Implementierung dieser Ergebnisse in der Ernährungswirtschaft zu fördern und so das Innovationspotential der Branche zu erhöhen.

Beitrag zur gesellschaftlichen Akzeptanz

Nach der Automobilindustrie ist die Ernährungswirtschaft der zweitwichtigste Wirtschaftszweig in Niedersachsen und hat eine herausragende Bedeutung für die Nahrungsmittelproduktion und damit auch für die wirtschaftliche Entwicklung und den Arbeitsmarkt in diesem Bundesland. Mit den vor- und nachgelagerten Bereichen, dem sogenannten Agribusiness, sind viele Wertschöpfungsketten vom Acker oder Stall bis zum Teller eng miteinander verbunden. Diese Branche ist durch eine Vielzahl mittelständischer Unternehmen geprägt. Dabei sind Innovationen und der Einsatz neuer Technologien für die Zukunftsfähigkeit unabdingbar. Dabei gilt es, die Branche bei der Transformation zu einer so-

zial, ökologisch und ökonomisch nachhaltigen und gesellschaftlich akzeptierten Nahrungsmittelproduktion zu begleiten, da die kleinen und mittelständischen Unternehmen oftmals über keine eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung verfügen.

Der zunehmende Wettbewerb innerhalb der Branche, steigende Ansprüche der Verbraucherinnen und Verbraucher sind Herausforderungen, bei denen die Landesinitiative Ernährungswirtschaft die Unternehmen unterstützt und mit dem Netzwerk aus Wissenschaft und Wirtschaft Impulse für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit gibt. Aus der Gesellschaft werden vielfach Forderungen an die Branche hinsichtlich der Transparenz der Lebensmittelproduktion gestellt, die durch gesetzliche Grundlagen geregelt oder freiwillige Vereinbarungen z.B. mit dem Lebensmitteleinzelhandel umgesetzt wurden.

Die LI Ernährungswirtschaft möchte einen Beitrag zum öffentlichen Diskurs leisten, bestehende Informationsangebote für mehr Transparenz aufzeigen, die Zusammenhänge und Gesamtperspektive der einzelnen Themenschwerpunkte herstellen und so zu mehr Akzeptanz in der Gesellschaft beitragen. Dieser stetige Prozess muss neben den wirtschaftlichen Herausforderungen der Branche auch den ökologischen und sozialen Erwartungen Rechnung tragen.

Organisationsstruktur

Als Teil der Politik für Wachstum und Beschäftigung des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung profiliert sich die LI Ernährungswirtschaft als Plattform für Forschung und Entwicklung. Die thematische Ausrichtung der Landesinitiative erfordert eine Organisationsstruktur, die eine Vielzahl Akteure mit jeweils spezifischen Fachkompetenzen vernetzt. Im Fokus der Netzwerkarbeit stehen niedersächsische Unternehmen des Agribusiness, die bei der Entwicklung von innovativen Prozessen und Produkten unterstützt werden sollen.

Die **Geschäftsstelle** hat ihren Sitz seit dem 01.01.2019 im DIL e.V. in Quakenbrück; eine **Netzwerkstelle** besteht am ISPA, Universität Vechta.

Die Wissenschaftliche Leitung der LI Ernährungswirtschaft liegt gemeinschaftlich bei der Universität Vechta/ISPA und DIL (Prof. Dr. Jantje Halberstadt, Universität Vechta und Dr.-Ing. Volker Heinz, DIL e.V.).

Der **Beirat** repräsentiert die gesamte Wertschöpfungskette der Agrar- und Ernährungswirtschaft, weitere Mitglieder sind Vertreter des Nds. Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, des Nds. Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und des Innovationszentrums Niedersachsen e.V. (IZN).

Die LI Ernährungswirtschaft verfügt zudem über **Innovationsteams** zu den Bereichen „Märkte und Finanzierung“ und „Qualitätssicherung“. Deren Aufgabe umfasst die Identifizierung von Problemfeldern sowie deren zugrundeliegenden Ursachen, um anschließend handlungs- und zielorientiert an der Definition geeigneter Maßnahmen und deren Umsetzung zu arbeiten.

Beirat der Landesinitiative Ernährungswirtschaft

Vertreter der Nds. Ministerien

Pohl, Stephanie, Dr.
Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, Hannover
Schrörs, Michael, Dr.
Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Hannover
Buss, Hans-Jürgen Dr.
Innovationszentrum Niedersachsen, Hannover

Vertreter der Wissenschaft

Schmidt, Burghart, Prof. Dr.
Universität Vechta, Vechta

Vertreter der Gewerkschaft

Finn Petersen
Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG)

Vertreter der Wirtschaft

Brand, Paul
Brand Qualitätsfleisch GmbH & Co. KG, Lohne

Jordan, Helmut
Dr. Johanna Budwig GmbH & Co. KG
Lüke, Michael, Dr.
EW-Group, Rechterfeld
Stöckel, Frank
EDEDA, Dissen
Stöhr, Florian
Seedhouse, Osnabrück
Zink, Ralf, Dr.
DMK - Deutsches Milchkontor, Bremen

Die LI Ernährungswirtschaft trägt als Wirtschaftsförderungsinstrument des niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung zur Verbesserung der regionalen Wirtschaft und Innovationskraft bei und unterstützt die Branche durch Öffentlichkeitsarbeit.

Aufbauend auf der Vernetzung mit landesweiten Hochschulen und Forschungsinstituten wird den Unternehmen der Agrar- und Ernährungsbranche der Zugang zur Wissenschaft ermöglicht, der eigene Forschungs- und Entwicklungsaufwand (insbesondere für KMU) reduziert und die Chancen auf Fördermöglichkeiten aufgezeigt.

Das Netzwerk der Landesinitiative bietet infolge verlässlicher Vertrauens- und Solidaritätsbeziehungen und regelmäßigem Austausch mit den Akteuren Zugang zu Unternehmen, Banken, Verwaltung und Politik, wodurch aktuelle Fragestellungen der Agrar- und Ernährungsbranche aufgegriffen und in Forschungsprojekte eingebunden werden können.

Die LI Food dient als zentrale Knotenplattform der Artikulation von Interessen, Generierung von neuen Ideen und als Spiegel aktueller Entwicklungen und Herausforderungen der niedersächsischen Agrar- und Ernährungswirtschaft als zweitwichtigstem Wirtschaftszweig im Verarbeitenden Gewerbe, das überwiegend mittelständisch geprägt ist. Die Landesinitiative Ernährungswirtschaft ist ein essentieller Baustein innerhalb der Branche. Ein sinnvolles Instrument, was eine überaus erfolgreiche Bilanz in den letzten Jahren vorzuweisen hat.

Die Finanzierung der Landesinitiative Ernährungswirtschaft ist durch das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung bis zum 31.12.2021 gesichert.

Ansprechpartner in der Landesinitiative Ernährungswirtschaft an der Uni Vechta sind:

Prof.in Dr. Jantje Halberstadt, Projektleitung und wissenschaftliche Leiterin

Telefon: 04441-15-763, E-Mail: jantje.halberstadt@uni-vechta.de

Dipl.-Ing. agr. Doris Schröder, Projekt- und Netzwerkmanagement

Telefon: 04441-15-430, E-Mail: doris.schroeder@uni-vechta.de

M. Sc. Sophia Fortmann, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 04441-15-343, E-Mail: sophia.fortmann@uni-vechta.de

Die Landesinitiative Ernährungswirtschaft kann per Fax unter der Nummer 04441-15465 erreicht werden.

Kompetenzzentrum Regionales Lernen

Regionales Lernen 21+ ist ein Bildungskonzept für außerschulisches und handlungsorientiertes Lernen im Nahraum. Es kann grundsätzlich für verschiedene Themenbereiche erfolgreich eingesetzt werden. Das Konzept ist erprobt in den Feldern Landwirtschaft und Ernährung, Berufsorientierung, Tourismus, Freizeitgestaltung und Umweltbildung. Es beruht auf den Kerngedanken der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und wurde auf Basis des Ansatzes nach Salzmann in der Abteilung Lernen in ländlichen Räumen am ISPA der Universität Vechta weiterentwickelt.

Zentrales Ziel des Regionalen Lernens 21+ ist es, die Partizipation von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen an der Gestaltung ihrer eigenen Lebenswelt zu fördern. Teilnehmende erhalten die Möglichkeit, Partizipation vor Ort zu erproben. Im selbstständigen Handeln erwerben sie Kompetenzen für eine aktive Mitwirkung an der Lebensweltgestaltung. Darüber hinaus stärkt das Lernen vor Ort die Herausbildung der regionalen Identität. Das Kompetenzzentrum Regionales Lernen der Universität Vechta wurde im Jahr 2011 als Wissenstransferstelle gegründet. Konzept und Kompetenzzentrum wurden im Jahr 2014 von der UNESCO als offizielle Maßnahme der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet.

Wir bieten Informationen zum Regionalen Lernen 21+ für die Wissenschaft und die Praxis, entwickeln Lernmodule und führen Modellprojekte durch. Die Forschungsarbeiten stehen im Kontext der Lehr-Lernforschung im Bereich der Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung und Lebenslangen Lernens. Weitere Felder sind der Wissenstransfer und die Partizipation in ländlichen Räumen für Transformationsprozesse in der Lebens- und Arbeitswelt für eine Nachhaltige Entwicklung. Ziel ist es, Regionales, außerschulisches Lernen als Teil von „lifelong learning“ in einer auf Zukunftsfähigkeit ausgerichteten Bildungslandschaft zu etablieren und dafür entsprechende Netzwerke aufzubauen.

Schwerpunkte der Arbeit bildeten im Jahr 2020 die Themenbereiche „Gesellschaftlicher Wissenstransfer zur Bioökonomie“, „Lernen in der Fischwirtschaft“, „Informelles Lernen“ und natürlich „Digitales Lernen“. Letzteres ist durch die Corona-Pandemie auch in unseren Arbeitszusammenhängen existentiell geworden. Obwohl Regionales Lernen den unmittelbaren Kontakt mit dem Lerngegenstand sucht, ein Lernen mit allen Sinnen und die Handlungsebene fokussiert, so mussten wir uns auf allen Ebenen für die Möglichkeiten des digitalen Lernens mehr öffnen denn je. Dabei haben wir feststellen können, dass nahezu alle Vorhaben auch digital durchführbar sind und wir haben unsere Kompetenzen in diesem Feld dadurch sehr stark ausbauen können. Trotzdem wird der Kernbereich Regionalen Lernens ohne den persönlichen Kontakt zum Lernfeld auch zukünftig nicht auskommen. Daher freuen wir uns, wenn wir hoffentlich bald wieder Präsenzveranstaltungen anbieten können.

Trotz der Einschränkungen konnte die praktische Bildungsarbeit vor Ort in Kooperation mit dem Förderverein Regionale Umweltbildung Agrarwirtschaft e.V. (RUBA) und der Arbeitsgemeinschaft Regionales Lernen e.V. (AGRELA) als Basis für die angewandte Forschung weitergeführt werden. An drei Lernstandorten und ca. 40 außerschulischen Lernorten im Landkreis Vechta werden jährlich rund 200 Bildungsangebote durchgeführt. Rund 40 Schulen im Landkreis Vechta sind im Partnerschulnetzwerk eingebunden. Ein weiteres Bildungsnetzwerk im Landkreis Vechta ist die Maßnahme „Expedition Berufswelt“. Dort kooperiert das Kompetenzzentrum Regionales Lernen mit den Oberschulen der Stadt Vechta, der örtlichen Wirtschaft und der Schulstiftung St. Benedikt. Die praxisorientierte Berufsorientierung fördert die Planungs- und Entscheidungskompetenz der Schülerinnen und Schüler für ihre berufliche Zukunft. Regional setzt außerdem die Bildungsregion Vechta neue Impulse. Dr. Gabriele Diersen ist Mitglied im Steuerungskreis.

Die Wissenschaftsinitiative der Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof (BAGLOB e.V.) fördert den nationalen und internationalen Austausch. Dr. Gabriele Diersen ist in der Leitungsgruppe aktiv. In dem Kontext freuen wir uns, die 5. Internationale Wissenschaftstagung im Oktober 2021 in Baren-

dorf ankündigen zu können. Der Call for Papers wird aktuell versendet.

Ansprechpartner: Wissenschaftliche Leitung:
Univ.-Prof'in Martina Flath
Geschäftsführende Leitung: Dr. Gabriele Diersen

Nachwuchsförderung

Doktorand/innen:

Abteilung 1:

Dr. Shantonu Abe: Varieties in Organic Agriculture: An Assemblage Thinking Approach to Agri-Environmental Governance in India. 2020 abgeschlossen, aus formalen Gründen an der Universität zu Köln.

Alistair Adam-Hernandez: Resilienz im sozioökonomischen System Dorf - Akteure, Rahmenbedingungen und Lernprozesse eines regionalen Leitbegriffs im Europäischen Kontext. 2020 abgeschlossen.

Zora Becker: Die Zukunft der Dorferneuerung im Lichte neuer Verantwortungsstrukturen und Planungsmethoden. 2020 abgeschlossen.

Franziska Czernik, M.A.: Sustainability transitions in the management of food waste: A case study of the gastronomy sector in Melbourne, Australia.

Matthias Galle: Die Ausgestaltung des Verhältnisses zwischen Dorf und Stadt als Verantwortungsgemeinschaft: Synergien und Konflikte bei der Produktion von Energie- und Erholungslandschaften. 2020 abgeschlossen.

Jonas Kerner: Agents of Transition in Livestock Value Chains.

Christoph Krieger: Machtkonstellationen in multi-skalaren Produktionsnetzwerken des Agribusiness.

Alexander Kunz: Integration, Konflikte, Interaktionen und Kooperationen in Verbindung mit dem Engagement zugewanderter älterer Menschen in ländliche Räume.

Lien Katharina Lammers: Zuzug und Vergemeinschaftung im Dorf.

Anja Neubauer-Betz: Governance der daseinsvorsorgebezogenen Eigenverantwortung.

Melissa Mertens: Wirkweisen der Dorfmoderation auf die dörflichen Akteurinnen und Akteure sowie auf das System Dorf.

Eva Rahe: Möglichkeiten und Grenzen bei der Umsetzung von Handlungsoptionen durch intermediäre Akteure innerhalb von Digitalisierungsprozessen in ländlichen Räumen am Beispiel des Projektes „Mühlenkreis 2.0 / Zukünftig SMARTversorgte Dörfer“.

Steffen Spiegel: Die Theorie der Destination Governance als Instrument zur Begründung einer Destination dargestellt am wassertouristischen Potential der Aller.

André Woelk: Verantwortungslogiken als Determinanten nachhaltiger Handlungspraktiken.

Abteilung 2:

Ali Akyol: IKT-Innovationen: Entwicklung eines bedarfsorientierten Umweltinformationsportals

Antonieta Alcorta de Bronstein: Breaking the mold: transforming entrepreneurial thinking - towards a transformational sustainability entrepreneurship

Anna Burhorst: „Digital Transformation of the Health Care Sector in Germany. A Research Framework to Assess the Possibilities and Hindrances“

Maik Fischer: Business Incubation as part of the Diversification Strategies of Professional Football Clubs - An Analysis of potential success factors and the development of an ideal incubation service

Sophia Fortmann: Auswirkungen des Markteintrittszeitpunkts auf den Erfolg von (nachhaltigkeitsorientierten) webbasierten Geschäftsmodellen

Nicolai Krüger: Developing an impact measurement approach for social ventures to investigate the effects of typology and context

Kerstin Schüller: Nachhaltigkeit und Resilienz in der Sharing Economy – Studien zur unternehmerischen Verantwortung und nachhaltigen Unternehmensführung in Krisenzeiten (am Beispiel Covid-19)

Abteilung 3:

Lena Beyer: Die Region als Lernort - Lernprozesse im Regionalen Lernen auf dem Lernstandort Hof Heil.

Hannah Lathan: Das Schulbuch als Medium im Geographieunterricht.

Christian Tiller: Regionales, außerschulisches, Lernen im inklusiven Geographieunterricht.

Habilitandinnen:

Abteilung 1:

Dr.in Judith Bopp Building organic farming networks for health, nutrition and the sustainable use of natural resources: How can they promote resilient households in rural communities in Mymensingh, Bangladesh?

Betreuung einer Postdoktorandin Dr.in Mirka Erler in der Erarbeitung eines Antrags für ein Walter Benjamin Programm der DFG mit geplanter Anstellung am ISPA

Abteilung 2:

Dr. Miriam Gerlach: Nachhaltigkeit und Resilienz in der Sharing Economy – Studien zur unternehmerischen Verantwortung und nachhaltigen Unternehmensführung in Krisenzeiten (am Beispiel Covid-19)

Dr. Anne-Kathrin Schwab: Sustainability Entrepreneurship: Potentiale transformativer ökonomischer Innovationen für eine nachhaltige Entwicklung

Promotionsprojekte im Rahmen der Universitätspartnerschaft zwischen der Universität Vechta und der St. Augustine University of Tanzania (SAUT)

Analysis of gender relations in domestic horticultural value chains. The example of commercial tomato farming in Mwanza region, northwestern Tanzania.

Bearbeiter: Josephat Mabuye

Betreuer: Kim Schumacher

In order to foster socio-economic development of poor African countries agriculture is still the main policy priority. There have been different domestic strategic programs by the Tanzanian government with emphasis on improving its agriculture, e.g. National Strategy for Growth and Reduction of Poverty, Agricultural Sector Development Programme, the Southern Agricultural Growth Corridor of Tanzania and Kilimo Kwanza (agriculture first) resolution. The Kilimo Kwanza resolution among all these programmes states clearly the need to undertake value chain analysis on the priority commodities, mainstream gender in agriculture and develop programs to strengthen the position of women in agriculture. It is argued that gender roles and relations determine distribution of benefits accrued from ones participation in value chain activities.

This study aims at analysing gender relations in domestic horticulture value chain in Mwanza region, North West Tanzania. It is important to determine gender roles and relations in domestic horticulture value chains in order to design for any interventions aimed at developing smallholder farmers and rural development at large in Tanzania.

Laufzeit: seit 09/2012

Methoden: Leitfadengestützte Interviews, Expertengespräche

Finanzierung: St. Augustine University of Tanzania (SAUT),

Stipendium der Niedersächsischen Staatskanzlei
9/2013 - 3/2014,

Promotionsstipendium der Universität Vechta
(BMBF-Mittel) 9/2014 - 3/2015.

**The impact of climate change on gender relations
and household livelihoods in Mara region, northern
Tanzania.**

Bearbeiterin: Agnes Alberto
Betreuer: Kim Schumacher

Climate change is affecting the biodiversity, eco-system and economic development of poor people in developing countries; which might also negatively impact household livelihoods. Thus, the responses to climate change cannot be effective unless gender is put into consideration. It is necessary to understand how both men and women are being impacted by the climate change and what support they need within the household. This study aims at examining the gender-differentiated impacts of climate change on men and women's livelihoods in Tarime district. Specifically the study aims to assess the impacts of observed climate change on men and women livelihoods in relation to gender role within the households and how they are adapting to its impacts as well as identifying the efforts made by the government in the district on climate change adaptation strategies.

Laufzeit: seit 10/2013 (Promotionsvorhaben)

Methoden: Leitfadengestützte Interviews, Fokusgruppen, Expertengespräche

Finanzierung: St. Augustine University of Tanzania (SAUT),

Stipendium der Niedersächsischen Staatskanzlei
9/2013 - 3/2014

Promotionsstipendium der Universität Vechta
(BMBF-Mittel) 9/2014 - 3/2015.

**Indigenous mechanisms of adaptation to climate
change among rural households of Kwimba District,
Tanzania**

Bearbeiter: Yohanna Gervas Charles
Betreuer: Kim Schumacher

Climate change is affecting rural agro-pastoral communities in Tanzania. However, adaptation to climate change differs spatially, so do communities. As literature fails to uncover indigenous mechanisms taken by agro-pastoral communities it is the intention of this study to fill this gap based on a survey in Kwimba District in Tanzania. Main questions are how climate change in the study area is perceived and what measures or responses do agro-pastoral communities undertake to adapt to climate change using their available resources before external interventions.

Laufzeit: seit 10/2014 (Promotionsvorhaben)

Methoden: Leitfadengestützte Interviews, Fokusgruppen

Finanzierung: St. Augustine University of Tanzania (SAUT),

Stipendium der Niedersächsischen Staatskanzlei
9/2014 - 3/2015

Weitere Forschungsaktivitäten

Engagement in internationalen, nationalen und regionalen Gremien

Bernzen, Amelie

Mitglied des Verbands für Geographie an deutschsprachigen Hochschulen (VGDH) (Kassenprüferin seit 2015)

Mitglied des Deutschen Verbands für Angewandte Geographie (DVAG)

Mitglied der Gesellschaft für Australienstudien e.V. (GAST) (Vorsitzende von 2014-2017)

Mitglied des AK Handelsgeographie

Mitglied des AK Südasien

Mitglied des AK Industriegeographie

Mitglied der Gesellschaft für Erdkunde zu Köln e.V.

Direktorin des ISPA an der Universität Vechta (ab 01. April 2020)

Co-Leiterin des Doktorandenkolloquiums Umweltorientierte Wirtschaftsgeographie (Kollaboration der Universitäten Köln, Luxemburg und Vechta)

Expertin in der deutsch-niederländischen Expertengruppe zur Erarbeitung des Schwerpunktthemas „Agro & Food“ im Rahmen des EU-Förderprogramms Interreg VI Deutschland-Niederland

Born, Karl Martin

Präsident der Permanent European Conference for the Study of the Rural Landscape

Sprecher des Arbeitskreises „Dorfentwicklung“ der Deutschen Gesellschaft für Geographie

Vorsitzender des „Zentrums für regionale Strategien e.V.“

Ordentliches Mitglied der niedersächsischen Akademie Ländlicher Raum (ALR)

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates der Buchreihe „Landschaften in Deutschland - Werte der deutschen Heimat“

Mitglied der Lokalen Aktionsgruppe LEADER Landkreis Vechta

Leitung des Promotionsprogramms „Dörfer in Verantwortung - Chancengerechtigkeit in ländlichen Räumen sichern“ des Niedersächsischen Ministeri-

ums für Wissenschaft und Kunst

Leitung des Promotionsprogramms „Digitale Lebenswelten in Dörfern - Verantwortung und Steuerung der digitalen Transformation. Chancen und Risiken des digitalen Wandels für Dörfer“ der Niedersächsischen Ministers für Wissenschaft und Kunst

Diersen, Gabriele

BAGLOB-Wissenschaftsinitiative (Leitungsgruppe)

Bildungsregion Vechta (Steuerungsgruppe)

AG Nachhaltige Hochschule Vechta

Arbeitsgemeinschaft Regionales Lernen Agrarwirtschaft AGRELA e.V. (Geschäftsführerin)

Werkstatt Inklusion an der Universität Vechta

Georg-Christoph-Lichtenberg-Promotionsprogramm „GINT-Lernen in informellen Räumen“ (Sprechergruppe)

Jurorin im Landeswettbewerb „Jugend forscht“

Mitglied im Expertengremium der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Referat 4, Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL)

Flath, Martina

Vorsitzende des Fördervereins Regionale Umweltbildung Agrarwirtschaft RUBA e. V.

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Europäischen Fachzentrums für Moor und Klima

Vorsitzende der Vechtaer Gesellschaft für Geographie (VGG)

Werkstatt Inklusion an der Universität Vechta

Georg-Christoph-Lichtenberg-Promotionsprogramm „GINT-Lernen in informellen Räumen“ (Sprechergruppe)

Direktorin des ISPA an der Universität Vechta (bis 31.03.2020)

Halberstadt, Jantje

Präsidiumsmitglied FGF e.V. - Förderkreis Gründungs-Forschung e.V., Entrepreneurship - Innovation - Mittelstand

Mitglied Arbeitskreis Social Entrepreneurship des FGF

Mitglied im SEND e.V. - Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland

Mitglied im Institut für Management und Organisation (IMO) der Leuphana Universität (Gastprofessur) sowie im Research Center for Entrepreneurship (RCE)

Programm-Komitee-Mitglied für verschiedene Konferenzen, z.B. BUIS-Tage (Fachgruppe Betriebliche Umweltinformationssysteme), EURAM (European Academy of Management), FGF (G-Forum - Interdisziplinäre Jahreskonferenz zur Gründungsforschung), LCE (Leuphana Conference on Entrepreneurship), MKWI (Multikonferenz Wirtschaftsinformatik), WI (Internationale Tagung Wirtschaftsinformatik)

Mitglied in verschiedenen Auswahlkommissionen für Preise, Stipendien und Forschungsförderung, insbesondere im Bereich Entrepreneurship und International Management sowie Mitglied in nationalen wie internationalen Berufungskommissionen

Klohn, Werner

Mitglied im Redaktionsausschuss für das „Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland“

Geschäftsführer der Vechtaer Gesellschaft für Geographie (VGG)

Schröder, Doris

Mitgliedschaft im Beirat des Agrarkreditgeschäftes der NordLB; Hannover

Mitglied im Beirat der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE), Sektion Niedersachsen

Mitglied im Beirat des ZEHN - Zentrum für Ernährung und Hauswirtschaft, Niedersachsen

Schumacher, Kim

Ordentliches Mitglied der Niedersächsischen Akademie Ländlicher Raum (ALR)

Mitglied der Jury für die Vergabe des Hochschulpreises der Niedersächsischen Akademie Ländlicher Raum (ALR)

Mitglied des Scientific Board der Zeitschrift „Anna-

les Universitatis Mariae Curie-Sklodowska, sectio B - Geographia, Geologia, Mineralogia et Petrographia“ (Universität Lublin, PL)

TeRRIFICA (Territorial RRI fostering Innovative Climate Action, Horizon 2020)

Organisation von Tagungen und Workshops

Amelie Bernzen: Co-Organisatorin der internationalen 2nd Cologne Conference on Food for Future 2021 (urspr. 2020, wegen Covid-19 verschoben), 13-14 September 2021 an der Universität zu Köln, inkl. Vortrag. <https://www.portal.uni-koeln.de/14591.html>

Castillo Mispireta, A.: Projektpräsentation und Workshop „Erlebnis- und Lernort Fischkutter“. Bundestagung Lernort Bauernhof. BAGLoB Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof e.V. Stapelfeld. 07.03.2020.

Diersen, G.: Wissenschaftsforum Lernort Bauernhof im Rahmen der Bundestagung Lernort Bauernhof. Gemeinsam mit der BAGLoB-Wissenschaftsinitiative. BAGLoB Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof e.V. Stapelfeld. 07.03.2020.

Diersen G.: Kulturlandschaft - ein Thema für den Lernort Bauernhof. Exkursion im Rahmen der Bundestagung Lernort Bauernhof. BAGLoB Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof e.V. Stapelfeld. 07.03.2020.

Integration des ISPA/Abt. 1 in das seit ca. 2007 bestehende Doktorandenkolloquium für Umweltorientierte Wirtschaftsgeographie (Kooperation bisher zwischen Universität zu Köln / AG Wirtschaftsgeographie Prof. Dr. Boris Braun und Universität Luxemburg / AG Wirtschaftsgeographie Prof. Dr. Christian Schulz) - 2 jährliche Treffen, rotierend zwischen den Standorten.

Schaffrath, A.: KURSZukunft-Basisworkshop Nachhaltiges Handeln in Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft“: Oberschule Bösel & Moor-

gut Kartzfehn von Kameke GmbH & Co. KG. Bösel 27., 28.01.2020. St.-Johannes-Schule Bakum & Danish Crown Foods GmbH Bakum/Dinklage 05., 06., 07.02.2020. Oberschule Essen & Miavit GmbH Essen 11., 12., 13.02.2020. Oberschule Bad Zwischenahn & Rügenwalder Mühle Carl Müller GmbH und Co. KG Bad Zwischenahn 24., 25.11.2020.

Herausgebertätigkeiten

Born, Karl Martin

Zeitschrift „RURAL“

Flath, Martina

Mitherausgeberin der Schulbuchreihe „Unsere Erde“, Cornelsen Verlag, Berlin.

Mitherausgeberin der Zeitschrift „geographie heute“, Friedrich Verlag, Velber.

Herausgeberschaft der Vechtaer Studien zur Geographie (VSG).

Halberstadt, Jantje

Special Issue on Scaling Social Entrepreneurial Impact, in: IJEV, International Journal of Entrepreneurial Venturing

Gutachtertätigkeiten

Amelie Bernzen

Forschungsanträge:

UK-German AHRC-DFG Call for Proposals in the Humanities, incl. Law and Linguistics 2019/2020.

-

Fachartikel in wissenschaftlichen Zeitschriften:

Applied Geography, Standort, Tijdschrift voor economische en sociale geografie; British Food Journal

Born, Karl Martin

Journal of Rural Studies, Regional Studies, Norwegian Journal of Geography, Slovenian Academy of Sciences

Halberstadt, Jantje

Gutachterin für verschiedene wissenschaftliche Journals, z.B. IJEV (International Journal of Entrepreneurial Venturing), ITEE (Information Technologies in Environmental Engineering), JBV (Journal of Business Venturing), JEMI (Journal of Entrepreneurship, Management and Innovation), JoBE (Journal of Business Ethics)

Gutachterin für diverse Sammelbände, Konferenzen und Förderinstitutionen (s.o.)

Seit 2015 erschienene Mitteilungshefte des Instituts:

Mitteilungen - Heft 93 (2021)

Greetsiel - Vom Fischerdorf zum Ferienort

[Download als PDF](#)

Mitteilungen - Heft 92 (2020)

Die Fischwirtschaft in Cuxhaven

[Download als PDF](#)

Mitteilungen - Heft 91 (2020)

Forschungsbericht 2019

[Download als PDF](#)

Mitteilungen - Heft 90 (2019)

Lehrplan- und Schulbuchanalyse 2019

Martina Flath, Gabriele Diersen, Hannah Hertema (Hrsg.)

[Download als PDF](#)

Mitteilungen - Heft 89 (2019)

Forschungsbericht 2018

[Download als PDF](#)

Mitteilungen - Heft 88 (2019)

Lernorte in der Fischereiwirtschaft

Martina Flath, Gabriele Diersen, Annemarie Schweers (Hrsg.)

[Download als PDF](#)

Mitteilungen - Heft 87 (2018)

Forschungsbericht 2017

[Download als PDF](#)

Mitteilungen - Heft 86 (2017)

Forschungsbericht 2016

[Download als PDF](#)

Mitteilungen - Heft 85 (2016)

Forschungsbericht 2015

[Download als PDF](#)

Mitteilungen - Heft 84 (2015)

Kim Philip Schumacher

Agenda für eine nachhaltige Entwicklung agrarischer Intensivgebiete - Dokumentation der Tagung

[Download als PDF](#)